Nr. 124. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 30. Mai.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni für die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Das Reichsarbeitsamt.

Die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes behandelt die erste der Schriften, welche die Gesellschaft für soziale Reform herausgiebt. Es kommen der Reichstagsabgeordnete Dr. Pachnicke und Staatsminister Freiherr von Berlepsch zu Worte. Dr. Pachnicke giebt eine Uebersicht über die bisherigen Bestrebungen auf die Schaffung eines Reichsarbeitsamtes, die bis auf den norddeutschen Reichstag zurückgehen. Er zeigt sodann, in wie fern die Kommission für Arbeiterstatistik nicht zu leisten vermag, was von einem Reichsarbeitsamte zu verlangen ist. Freiherr v. Berlepsch erörtert eingehender, was ein Reichsarbeitsamt zu thun haben würde. Er stellt die folgenden Sätze auf: 1. Es ist durch Gesetz ein Reichsarbeitsamt zu errichten mit folgenden Aufgaben: a) Feststellung und Klarlegung der wirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse der Lohnarbeiter und der ihnen gleichstehenden Angestellten, zum Zwecke der Gesetzgebung und der Verwaltungsthätigkeit, wie z. B. der Zahl der Arbeiter und der Arbeiterkategorien, der Löhne, Arbeitszeiten und sonstigen Arbeitsbedingungen, der hygienischen und sittlichen Zustände, der Ernährung, Wohnung, Erziehung, der Arbeiterbudgets und ihrer Familienverhältnisse; b) Ermittelung des Verhältnisses der Arbeiter zu den Arbeitgebern, der Thätigkeit der Arbeiterausschüsse, der Wirksamkeit der Gewerbegerichte und Einigungsämter, von Ursachen, Verlauf, Beendigung und Folgen von Ausständen und Aussperrungen, der Lage und der Thätigkeit der Organisationen der Arbeiter und der Arbeitgeber; c) fortlaufende Beobachtung der Wirkung der Arbeiterschutz- und -Versicherungsgesetze auf die Lage der Arbeiter und der Unternehmer; d) Vorschläge an den Reichskanzler auf Grund der Ergebnisse der unter 1—3 erläuterten Thätigkeit. 2. Das Reichsarbeitsamt bildet ein selbstständiges Amt, wie z. B. das Reichspatentamt, das kaiserliche statistische Amt. Es hat einen eigenen Direktor, die nöthigen ständigen Mitglieder und Hülfsarbeiter. Zu den ständigen Mitgliedern gehört ein Vertreter des kaiserlichen statistischen Amts. Es untersteht dem Staatssekretär des Reichsamts des Innern. 3. Dem Reichsarbeitsamt wird ein Beirath beigegeben, bestehend aus 36 Personen, die vom Reichskanzler möglichst auf Grund von Vorschlägen der Betheiligten zu ein Drittel aus Arbeitgebern, ein Drittel aus Arbeitnehmern, ein Drittel aus unparteiischen Sachverständigen ernannt werden. Dieser Beirath hat sowohl bei Aufstellung des generellen Arbeitsplanes, wie bei einzelnen Erhebungen als sachverständiges Organ zu dienen. 4. Das Reichsarbeitsamt ist befugt zur Erledigung seiner Aufgaben die Behörden der Einzelstaaten zu requiriren, die dem Ansuchen statt zu geben haben. Es ist ferner befugt, von Arbeitgebern und Arbeitnehmern schriftliche und mündliche Auskunft zu erfordern, die nicht verweigert werden darf. 5. Die Resultate der Untersuchungen des Reichsarbeitsamtes werden veröffentlicht. Außerdem giebt das Amt eine Zeitschrift heraus, welche das wichtigste Material zur Beurtheilung der Lage der Arbeit enthält wie die „Labour Gazette" in London und andere.

Kohlenverbrauch eines Seedampfers.

Die Leistungsfähigkeit eines Seedampfers beruht zum großen Theil auf dem Kohlenvorrath, den er für eine Reise mitführen kann. Daß für große Schiffe mit mehreren tausend Pferdekräften der Vorrath ein ganz erheblicher sein muß, leuchtet ohne Weiteres ein. Um wie große Zahlen es sich aber in der That handelt, ist nicht allgemein bekannt. Betrachten wir z. B. den Doppelschrauben-Schnellpostdampfer „Kaiser Wilhelm der Große" des Norddeutschen Lloyd, so beträgt der Kohlenverbrauch dieses Schiffes für seine Hauptmaschinen 0,75 Kilogramm für eine indizirte Pferdekraft in der Stunde. Gewiß eine kleine Menge Kohlen an und für sich. Für die Gesamtleistung der beiden Maschinen von 27 000 Pferdekräften ergiebt das aber 20 250 Kg. in der Stunde, woraus ein täglicher Verbrauch von 486 000 Kg. oder 486 Tonnen folgt. Für Heizung, Küche, Beleuchtung ꝛc. braucht das Schiff außerdem für den Tag etwa 25 Tonnen Kohlen im Durchschnitt. Das giebt aber eine Kohlenmenge von 511 Tonnen im Tag, oder bei einer Reisedauer von 7 Tagen einen Gesamtverbrauch von rund 3577 Tonnen oder 3 577 000 Kg. Die Kohlenladeräume an Bord, Kohlenbunker genannt, müssen aber dieses Quantum und ein Reservequantum fassen können. Der Raum der Kohlenbunker auf „Kaiser Wilhelm der Große" ist so bemessen, daß derselbe 4596 Tonnen faßt. Um die Kohlenmenge von 3577 Tonnen, die der Dampfer für eine Hinreise nach Newyork braucht, nach dem Kaiserhafen in Bremerhafen zu schaffen, sind 358 Kohlenwagen zu 10 Tonnen Ladung nöthig, eine Wagenzahl, die natürlich nur in mehreren Güterzügen an ihren Bestimmungsort befördert werden kann. Diese Zahlen stellen den Normalverbrauch dar; thatsächlich muß derselbe häufig überschritten werden. Von Land gehen die Kohlen dann an Bord in die Kohlenbunker. Aus diesen werden die Kohlen durch Menschenkraft, die Kohlentrimmer und Kohlenzieher, direkt vor die Feuer geschafft und dort von den Heizern mit der Schaufel auf die Rosten der Kesselfeuerungen geworfen. Aus den Bunkerabtheilen, die unmittelbar an den Heizräumen liegen, werden die Kohlen in Körben hingebracht, aus den entfernteren Bunkern dagegen auf kleinen Kohlenwagen, die auf Schienen zwischen den Kesseln hindurch laufen, vor die Feuer gefahren. An Bord des „Kaiser Wilhelm der Große" mit seinen 12 Doppelkesseln zu je 8 Feuern und 2 Einfach-Kesseln zu je 4 Feuern, zusammen also 104 Feuern, ist eine umfassende Arbeit erforderlich, um die Kohlen den Heizern dauernd zuzuführen. Der Kohlenverbrauch eines einzelnen Feuers beträgt pro Tag etwa 4,913 Tonnen. Rechnet man nun das Gewicht der Kohle, die der Heizer mit einem Schaufelwurf auf die Rosten befördert, zu 20 Kg., so werden für einen Tag 245,7 Schaufeln nöthig, was auf die Stunde 10,23 Schaufeln voll ausmacht. Es muß der Heizer also im Durchschnitt alle 6 Minuten seine Schaufel voll Kohlen aufwerfen und demgemäß die Zufuhr aus den Bunkern erfolgen. Das ist natürlich nur ein Durchschnittswerth, denn in Wirklichkeit werden, „um das Feuer zu beschicken", mehrere Schaufeln hinter einander aufgeworfen und dann die Feuerthüren wieder geschlossen. Das Aufwerfen der Kohlen ist jedoch durchaus nicht die einzige Arbeit im Heizraum. Die Feuer müssen gereinigt und durchgestoßen werden, und die Asche muß aus den Aschfällen unter den Rosten entfernt werden. Das geschieht vermittelst langer eiserner Haken, Eisenstangen und Kratzen. Die zu bewältigende Aschenmenge ist natürlich, dem Kohlenverbrauch entsprechend, eine sehr große, und es bedarf umfangreicher maschineller Vorrichtungen, um dieselbe über Bord zu schaffen. Man sieht daraus, daß eine vierstündige Arbeitszeit, „eine Wache", für das gesamte zahlreiche Kesselraumpersonal keine leichte Aufgabe ist und kräftige, gesunde Männer erfordert.

Die Wirren in China.

Deutschlands Aufgabe in China ist erfüllt. Die deutsche Politik strebte weder Sondervortheile noch Sonderrechte an, sie verfolgte einzig und allein den Zweck, in Gemeinschaft mit den anderen europäischen Mächten Sühne für das völkerwidrige Verhalten Chinas gegen die Europäer und die Missionare und insbesondere auch für die Ermordung des deutschen Gesandten Freiherrn von Ketteler zu erlangen. Deutschland ist durch die Ermordung seines Gesandten besonders schwer beleidigt und dadurch sehr gegen seinen Wunsch in den Vordergrund der Ereignisse gedrängt worden. Es hat unter Zustimmung der übrigen Mächte eine besondere Sühne für diese Beleidigung zu fordern gehabt. Jetzt ist sowohl das, was von den Mächten im Allgemeinen als auch was für Deutschland für sich besonders als Sühne zu verlangen war, von China in vollem Umfange erreicht. Die an dem Morde betheiligten Würdenträger sind theils durch Hinrichtung, theils durch Verbannung bestraft; ein besonderes Denkmal ist für den gemordeten Gesandten errichtet; eine Sühnegesandtschaft wird seitens Chinas nach Berlin geschickt werden; die Entschädigungsforderungen sind als berechtigt anerkannt und es ist die Gewähr für deren Erfüllung geleistet worden; die Aufhebung der Prüfungen ist gesichert; kurzum, alles ist erreicht, was der Reichskanzler seiner Zeit im Reichstage als die in China zu erfüllenden Aufgaben bezeichnet hat. Es war keine leichte Arbeit, welche behufs Erreichung dieser Ziele seitens aller Betheiligten zu leisten war. Die Militär- und Marine-Verwaltung sah sich zum ersten Male vor die schwierige Aufgabe gestellt, eine so große Expedition weit über See auszurüsten und zu erhalten. Von Heer und Marine wurden die schwierigsten Leistungen gefordert und die gestellten Anforderungen sind glänzend erfüllt worden. Noch schwieriger war die diplomatisch-militärische Aufgabe und am schwierigsten endlich diejenige der Diplomatie selbst. Trotz aller Versuche, welche unternommen worden sind, eine Spaltung unter den Mächten herbeizuführen, ist es gelungen, bis zuletzt die Einigkeit unter ihnen China gegenüber aufrecht zu erhalten und so die befriedigende Lösung der Chinafrage zu ermöglichen. Nachdem diese erfolgt ist, soll kein Mann mehr als unbedingt nothwendig in China belassen und kein weiteres Opfer an Leben und Gesundheit unserer Soldaten und Seeleute gebracht werden. Bald wird das deutsche Volk die nach Erledigung ihrer Aufgabe heimkehrenden Krieger in der Heimath begrüßen können.

Für das Ausscheiden von Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps sind bei dessen Rückkehr nach Deutschland bereits die umfassendsten Maßregeln getroffen und alle Dienststellen genau bezeichnet, welche das Ausscheiden der Offiziere und Mannschaften aus diesem Korps zu regeln haben. Vorläufig sind alle einzeln oder in kleineren Transporten nach Deutschland zurückkehrenden Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps den Truppen des Gardekorps zu überweisen, welches denselben gegenüber bis zu ihrem endgültigen Ausscheiden aus dem Expeditionskorps die für mobile Formationen den Ersatztruppentheilen zufallenden Obliegenheiten wahrnehmen wird. Bei Auflösung ganzer Truppentheile und Entlassung größerer geschlossener Transporte ausgedienter Mannschaften wird die Dienststelle, welche die Entlassung der Mannschaften vornimmt, sowie der Entlassungsort noch besonders bestimmt werden.

Ein Pekinger Telegramm meldet: 2500 deutsche Marinesoldaten haben Befehl, in Abtheilungen nach Kiautschou abzugehen, 1400 gehen heute ab, 800 marschiren über Land. Die deutsche Kavallerieschwadron zu Kalgan kehrte Sonntag nach Peking zurück. 5000 deutsche Truppen sollen innerhalb zwei Wochen abgehen. Sie kehren nach Deutschland in zwei Transportschiffen zurück.

Choufu, der ehemalige Kommissar für die Prüfung der Entschädigungsansprüche der Missionare, hat den Auftrag erhalten, die Route für die Rückreise des chinesischen Hofes zu bestimmen. Er hat eine Karte für eine Route durch die Provinz Chili gezeichnet und ein Programm für zeremonielle Vorbereitungen entworfen. Choufu ist fernerhin mit der Austheilung von Rationen und der Besoldung der chinesischen Truppen betraut worden. Viertausend derselben haben Schantung verlassen und werden in Peking einquartiert werden.

Nach aus Tientsin eingegangener telegraphischer Meldung hält der französische General Bailloud nach den in der Paotingfuer Gegend, besonders bei Nananging gemachten Erfahrungen, die ihm zugetheilten chinesischen Regulären für unfähig, ohne europäische Unterstützung dem Räuberunwesen beizukommen. Gleichwohl will Bailloud binnen Kurzem probeweise in den Plätzen Huaillon und Tsingtingfu eine chinesische Zivil- und Militärverwaltung einsetzen.

Der südafrikanische Krieg.

Wenn auch der Kleinkrieg mit ungeschwächtem Eifer fortgesetzt wird, so ist doch aufs neue von Seiten der Buren die Hand zum Frieden geboten. Die „Petersb. Ztg." bringt die im Augenblick des bevorstehenden Berliner Besuchs der Königin Wilhelmina von Holland besonders interessante Nachricht, daß die beiden Buren-Republiken durch ihre Vertreter im Haag, Dr. Hendrik Muller und Dr. Leyds, sich an den internationalen Schiedshof im Haag gewendet haben, mit dem Ansuchen, durch einen schiedsrichterlichen Ausspruch den südafrikanischen Krieg zu beenden. Sie haben sich bereit erklärt, dem Ausspruch des Schiedsgerichts sich unbedingt zu unterwerfen, und haben daran erinnert, daß die Republiken immer gewünscht haben, solchen Weg der Verständigung zu gehen. Die Buren-Republiken sind die ersten, die den neubegründeten internationalen Schiedshof anrufen, sie stellten das Gesuch sofort nach der offiziellen Mittheilung von der Einrichtung des internationalen Hofes. Diese Mittheilung erging an alle Staaten und enthält einen Hinweis auf die Bestimmung der Friedenskonferenz, wonach die Thätigkeit des Schiedshofes sich auch erstrecken kann auf Streitigkeiten zwischen Staaten, welche die Beschlüsse der Friedenskonferenz nicht unterzeichneten oder zwischen einem solchen Staat und einem, der die Beschlüsse wohl unterzeichnete, wenn beide Parteien übereingekommen sind sich an den internationalen Schiedsgerichtshof zu wenden. — Die eine Partei wäre also bereit, und die andere, so sollte man meinen, hätte Grund genug, den vorgeschlagenen Weg zur Verständigung nicht länger links liegen zu lassen.

Während die englischen Berichte fortgesetzte Siege der Engländer melden, ist nach einer Depesche des Brüsseler „Petit bleu" aus Haag dort eine amtliche Depesche eingegangen, welche einen bedeutenden Sieg meldet, den die Buren am 2. d. Mts. bei Kalkheuvel, in der Nähe von Pretoria, errungen haben. Die Buren standen unter dem Oberbefehl von Beyers, Unterbefehlshabers Delareys, und unter dem Befehl Breitenbachs. Die Engländer verloren 49 Todte, 159 Verwundete, 600 Gefangene und 6 Geschütze.

In Pretoria ereignete sich Sonntag ein schwerer Unfall, der, wenn auch nur indirekt, mit dem Kriege zusammenhängt. Als nämlich der Burenkommandant Schoeman mit seiner Familie und Freunden in seinem Hause eine als Kuriosität zurückbehaltene Lyddit-Granate besichtigte, zersprang das Geschoß. Schoeman wurde sofort getödtet, seine Tochter tödtlich, Frau Schoeman und zwei andere Personen schwer verwundet. — Schoeman hatte sich in der letzten Zeit im Interesse des Friedens verwendet und wurde, nachdem er sich bei der Besetzung Pretorias durch die Engländer ergeben hatte, von den Buren weiterhin gefangen, jedoch bei der Besetzung von Pietersburg von den Engländern befreit. Seit dieser Zeit wohnte Schoeman in Pretoria.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser wird den Berliner Besuch der niederländischen Herrschaften und des Großherzogs erwidernd am 6. Juni in Schwerin eintreffen und im dortigen Schlosse wohnen. — Der Kaiser hat die neuernannten Minister Freiherr v. Hammerstein und Möller sowie den Staatssekretär Kraetke zu Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt. — Nach einer Berliner Meldung hat der Kaiser bestimmt, daß am 1. Oktober in Kiel eine Marine-Ingenieurschule für den Unterricht des für die höhere Laufbahn bestimmten Maschinenpersonals eingerichtet wird. — König Christian von Dänemark ist mit seinem Bruder, dem Prinzen Hans zu Schleswig-Holstein, gestern Nachmittag von Ballenstedt in Leipzig eingetroffen. — Reichskanzler Graf Bülow und Gemahlin trafen, wie aus Donaueschingen gemeldet wird, einer Einladung des Fürsten und der Fürstin von Fürstenberg folgend, Montag daselbst ein und stiegen im Schlosse ab. Der Reichskanzler kehrt heute nach Berlin zurück. — Der Staatsanwalt beim Landgericht in Breslau Dr. Hugo Stumpfe hat sich gestern erschossen. — Der nächste deutsche Juristentag soll nach einem Beschlusse der ständigen Deputation im September 1902 in Berlin stattfinden. — Der in Breslau tagende Geographentag beschäftigte sich in seiner gestrigen Nachmittagssitzung mit der Stellung des Geographie-Unterrichtes im Lehrplan der höheren Lehranstalten, welche einstimmig als ungenügend anerkannt wurde. Ein Antrag auf Einsetzung einer ständigen Zentralkommission des Geographentages für Schulgeographie behufs Hebung und Verbesserung des Geographie-Unterrichts wurde prinzipiell angenommen. — Auf dem in Iserlohn tagenden westfälischen Provinziallehrertage wurde beschlossen, ein Falkdenkmal in Hamm zu errichten. Die Kosten für dasselbe sollen aus freiwilligen Beiträgen der Lehrer aufgebracht werden. — An den katholischen privaten höheren Töchterschulen der Provinz Posen wird der Religionsunterrichts jetzt auch deutsch ertheilt — In Altona trat gestern der sechzehnte plattdeutsche Verbandstag unter Vorsitz von Seemann-Berlin zusammen. — Die vereinigten Rheder, Stauer und Schiffsmakler in Hamburg lehnten das Verlangen der Schauerleute ab, in Sachen der von den Hafenarbeitern verlangten Lohnerhöhung das Gewerbegericht als Einigungsamt anzurufen.

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat unter dem 23. Mai folgende Verfügung an sämtliche Eisenbahndirektionen gerichtet: „Die Leichen mehrerer in Ostasien verstorbenen deutschen Offiziere, Militärärzte, Militärbeamten und Mannschaften werden auf Wunsch der Angehörigen in die Heimath übergeführt werden. Auf die ganz außergewöhnlichen Umstände bin ich von Seiner Majestät dem Kaiser und König Allerhöchst ermächtigt, zu genehmigen, daß diese Leichen, sofern der Transport zur See kostenfrei erfolgt, auf den Strecken der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen, der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen und der Main-Neckar-Eisenbahn frachtfrei weiterbefördert werden. Die Dienststellen sind über die unentgeltliche Abfertigung dieser Transporte alsbald zu verständigen. Die Ausschiffung der Leichen wird je nach dem Anlegen der Dampfer entweder in Hamburg oder in Bremerhafen erfolgen. Die königlichen Eisenbahndirektionen in Altona und Hannover, denen über die Zeit des Eintreffens der einzelnen Transporte unter namentlicher Bekanntgabe der Verstorbenen rechtzeitig Nachricht zugehen wird, haben nach Benehmen mit den übrigen am Beförderungswege betheiligten Eisenbahnen dafür Sorge zu tragen, daß Verzögerungen in der Beförderung auf den Eisenbahnen thunlichst vermieden werden. Die Herren Eisenbahnkommissare wollen den ihrer Aufsicht unterstellten Privateisenbahnen die Bewilligung der Vergünstigung gleichfalls empfehlen."

— Nach einer Meldung des Londoner „Amtsblattes" sind der Flügeladjutant des Kaisers Wilhelm, Oberst Graf v. Moltke, und der erste Sekretär der deutschen Botschaft in London, Legationsrath Frhr. v. Eckardtstein zu Ritter-Kommandeuren des Viktoria-Ordens, der Kommandeur des 1. preuß. Garde-Drag.-Regts. (Königin von Großbritannien und Irland) Oberst von Rauch zum Kommandeur

---

Ihr Vormund.

Originalroman von Ellen Svala.

[20] (Nachdruck verboten).

(Schluß.)

„Kind!" sagte Elmar weich, mit jenem seltenen Blicke auf Felicia niedersehend, die noch immer still in seinen starken Armen ruhte, „erinnerst Du Dich, einmal gesagt zu haben, daß Du geglaubt, Dein eigentliches Heim sei bei Deinem Vormunde, und daß Du wünschtest, Du hättest ein Heim wie andere Menschen auch, wo man Dich liebte und beschützte? Ich sehe Dich noch immer, wie Du damals vor mir standest, so ernst, so traurig und ich liebte Dich so sehr, daß mir Deine Einsamkeit beinahe Freude machte, denn ich wollte Dich an mein Herz nehmen und Dir alle diese Dinge selber geben. Auch ich habe nie ein richtiges Heim gehabt und mir verlangt nach einem solchen. Felicia, als Du gegangen warst, heimlich in Nacht und Nebel — — unglücklich und mißhandelt, nahmst Du mir nicht nur die Aussicht auf ein Heim — meinen größten, meinen besten Schatz nahmst Du mir — Dich selber. Hattest Du so wenig Vertrauen zu mir — konntest Du nicht zu mir kommen?"

„Johanna sagte — o Elmar — ich ging ja nur, weil — weil ich Deinem Glücke nicht im Wege sein wollte."

„Ach, was sprichst Du da — und willst Du mir jetzt Dein ganzes Herz geben?"

„Unmöglich!"

„Felicia!"

„Ganz unmöglich!" rief sie mit glücklichem Lachen, „denn Du hast es lange schon — und weil ich Dich liebte — deshalb ging ich!"

Darauf langes, beredtes Schweigen.

„Und Fred?" fragte er endlich. Aber er lächelte.

„Und Lilian?"

„Sprich mir nicht von ihr, sie ist falsch und schlecht und soll niemals wieder Deine Wege kreuzen. So schön und berückend sie auch war, ich habe sie niemals leiden können!"

— — — — — — — — — — —

„Das Ende war vorauszusehen!" riefen Evchen und Lilly, indem sie in Onkel Fritzen's Studio stürmten. „Wie prachtvoll! Elmar heirathen und anstatt sein Mündel seine Frau zu sein! Heimlich unter uns haben wir oft davon gesprochen. Er sah immer so zufrieden aus, wenn er mit Felicia zusammen war und sie konnte in seinen Augen kein Unrecht thun. Aber Fred — — der arme Fred! Wer aber würde ihm den Vorzug geben, wenn Elmar Mitbewerber ist?"

„Ja — wer?" lächelte Onkel Fritz in strahlender Heiterkeit.

— — — — — — — — — —

Auf dem Wege der von dem hohen Gitterthore nach der Freitreppe führt, steht Felicia und sieht sinnend auf ihr schönes, erst gestern in Besitz genommenes Heim.

„Soviel ernstes Sinnen inmitten des Glückes, mein Liebling?" fragte Elmar lächelnd. „Wem gehören die Gedanken in Deinen Augen, Felicia?"

„Der Vergangenheit," sagte sie weich, „der Stiefmutter, die vor 15 Jahren denselben Weg gegangen, den ich jetzt gehe. Wer ihr damals gesagt hätte, daß das verlassene, kleine Mädchen nach ihr dieses schöne Schloß — — „Heim" nennen würde?"

„Und den Erben desselben Stiefbruder — — Vormund — und — — und Felicia?"

Die junge Frau wendet sich nach dem Frager um. Es ist ganz die alte, kampflustige entschiedene Felicia, die ihm da entgegensieht. „— Herr und Gebieter!" sagte sie übermüthig.

Im Frühlingswinde verhallt ihr glückliches Lachen, Arm in Arm gehen die Beiden in den blühenden, sonnenbeschienenen Park.

Am ersten April.

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.

[1] (Nachdruck verboten.)

„Fräulein! Fräulein!"

Schrill klang das Rufen einer herrischen Knabenstimme durch das hellerleuchtete Treppenhaus bis hinauf in das Mansardenstübchen der jungen Erzieherin. Diese schob ihre Schreiberei unmuthig in die Mappe, strich sich die dunklen Löckchen aus der Stirn und trat einen Moment lang vor den Spiegel: ja, Kleid und Kragen saßen wie angegossen, nur daß sie das weiße Latzschürzchen ablegen mußte, sonst konnte sie sich nicht sehen lassen, selbst wenn sich Jemand herüber verirrt hätte aus den Gesellschaftsräumen, woran aber bei der Lage des Zimmers nicht zu denken war. Das kleine Kostümfest zu Ehren eines fremden Gesandten ward nämlich im andern Flügel des durchaus vornehmen Hauses gefeiert; hier war alles ruhig, einsam, alltäglich; kaum daß sich einige Takte der Musik bis herüber verloren, wo das junge Mädchen ihren Abend verlebte.

„Fräulein, so antworten Sie doch!" erklang es dringlicher.

Nun, Fräulein Lippbold hatte die Klinke ihrer Zimmerthür schon in der Hand und rief mit ihrer klangvollen, weichen Stimme hinunter: „Franz Joseph, benimm Dich doch manierlicher . . . Vierzehn Jahre und so kindisch! Was willst Du?"

„Sie sollen kommen; aber sofort!"

„Ist etwas mit Nesty?"

„Jawohl! Etwas sehr wichtiges."

„O . . . Ich habe sie doch kaum schlafend gesehen und Dich dazu: warum hast Du Dein Bett verlassen und Dein Zimmer?"

„Weil ich Sie holen soll!"

„Zu Deiner Schwester Nesty?"

„Zu ihr und zu mir."

Während dieses Zwiegespräches war die Erzieherin zur Treppe herabgekommen. „Da bin ich! . . . Was werde ich hören?" lächelte sie, indem sie ihre feine, kleine Hand auf des Knaben Schulter legte, doch dieser trat stolz zurück, was zu der Entschlossenheit seines lockenumwirrten Gesichtes und dem eilig übergeworfenen, nachschleppenden Plaid aussah, als verschmähe ein beleidigter Königssohn die Huld seiner Märchenprinzessin.

„Rathen Sie, bitte," sagte er, „aber schleunigst, denn binnen einer Viertelstunde muß ich gestiefelt und gespornt sein und Nesty desgleichen."

„Ei weshalb? Wollt Ihr verreisen?"

„Welch' eine Frage! Fräulein, Sie träumen wohl schon?"

„Franz Joseph keine Unarten."

„Nun, ich werde es Ihnen sagen: wir Kinder sollen in unsern hübschen Tyroleranzügen in den Gesellschaftssaal hinüber kommen und die von Ihnen zu Papa's Geburtstag gedichteten Schnadahüpfeln vortragen. Onkel Boris wird unsern Gesang mit der Zither begleiten . . . Ha, ha, ha, wie Sie dastehen! Sie sind ja ganz sprachlos."

„Gewiß. Ich finde keine Worte für meine Gedanken. Kinder gehören um diese Zeit nicht unter die Erwachsenen; am wenigsten in Verkleidung und singend."

„Aber Sie selbst haben uns doch kürzlich dazu veranlaßt und sogar den Text zu den Liederln verfaßt."

„Das geschah zu Papa's Geburtstag; bei Tage und nur für die Familie, das ist etwas ganz andres . . . Wer hat denn herübergeschickt? Mama?"

„Nein."

„Papa?"

„Nein, Papa auch nicht . . . Onkel Boris schickte den Friedrich. Es soll eine Ueberraschung für die Gäste werden und . . . Sie drüsen auch mitkommen."

„So? Darf ich? Recht gütig; aber ich bedanke mich für die Ehre, und euch Kindern erlaube ich ebenfalls nicht, hinüberzugehen; entschieden nicht . . . Komm' mit herein in das Schulzimmer; ich werde vor allen Dingen Deine Eltern benachrichtigen. Weiß denn Nesty schon um Onkels Plan?"

„Natürlich. Sie freut sich riesig und Trienchen ist schon dabei, sie anzuputzen."

„Thorheit! . . . Tritt ein, mein Junge."

Das Fräulein hatte die zunächstlegende Thür, die des Schulzimmers, geöffnet, das elektrische Licht angezündet und lud nun mit anmuthiger Handbewegung den verblüfft Draußenstehenden zum Hereinkommen ein.

Doch dieser schüttelte energisch den blonden Lockenkopf und sprang mit drei Turnersätzen über den Korridor bis an seine Schlafzimmerthür, hinter welcher er verschwand und drinnen den Riegel vorschob.

Im selben Augenblick erschien von der anderen Seite her und an der Hand eines hübschen Stubenmädchens, strahlend vor Vergnügen, eine kleine, etwa zehnjährige Tyrolerin, Nesty. Als sie ihre Erzieherin in der offenstehenden Schulzimmerthür gewahrte, riß sie sich von Trienchen's Hand los und lief mit ausgebreiteten Aermchen auf Erstere zu.

„Fräulein," jubelte sie dabei, „sehen Sie doch: ich bin schon fertig! Und ich freue mich so . . . Der gute Onkel Boris! Sie führen uns doch hinüber in die Gesellschaft?"

Dem jungen Mädchen that das Herz weh angesichts dieser kindlichen Freude; aber es mußte ja grausam sein, aus pädagogischen Gründen.

„Komm' einmal her, Nesty," sprach sie mild, „hast Du mich ein wenig lieb?"

„O sehr; ich habe Sie beinahe so lieb wie Mama; nein, gerade so lieb!"

(Fortsetzung folgt.)

des Ordens, Rittmeister v. Rentzell vom ersten Garde-Dragoner-Regiment, Rittmeister Courth vom pommerschen Husaren Regiment (Fürst Blücher v. Wahlstatt) und Flügeladjutant Kapitän zur See v. Usedom zu Mitgliedern der vierten Klasse desselben Ordens, ferner Oberleutnant Freiherr v. Senden, Leutnant Freiherr Heereman von Zuydtwyck und Leutnant v. Roehl vom ersten Garde-Dragoner-Regiment, sowie Leutnant v. Kamele und Oberleutnant v. Michaelis zu Mitgliedern der fünften Klasse des Viktoria-Ordens ernannt worden.

— Von den beiden Linienschiffen, die bisher den Werften noch nicht zum Bau in Auftrag gegeben worden waren, haben jetzt die Schichauwerft in Danzig und die Germania-Werft in Gaarden die betreffenden Bauaufträge erhalten, so daß nunmehr sämtliche bewilligten Flottenneubauten für das laufende Etatsjahr vergeben sind. Alle sechs bewilligten Schiffe des neuen Rechnungsjahres werden von Privatwerften gebaut, auf die im Ganzen diesmal Bauaufträge in Höhe von 59 Millionen Mark entfielen.

— In Baiern waren die ultramontanen Kreise seit längerer Zeit bemüht, katholischen Lehrern, die in der Ehe mit einer Protestantin leben und ihre Kinder protestantisch erziehen lassen, das Verbleiben im Amte unmöglich zu machen. Der bekannteste von diesen Fällen ist derjenige in München, wo sie gegen die Ernennung des Herrn Kerschensteiner zum Oberlehrer agitirten, aber nur erreichten, daß der Magistrat Kerschensteiner von der Ertheilung des Religionsunterrichts dispensirte. In der Folge richtete der baierische Episkopat wegen dieser Fälle eine Immediateingabe an den Prinzregenten, ist aber nunmehr durch das Kultusministerium ablehnend beschieden worden. „Die Krone", bemerken die „Münch. Neuest. Nachr." hierzu, „konnte sich nicht anders entscheiden. Die Ablehnung erfolgte aus prinzipiellen und verfassungsrechtlichen Gründen."

— Der erste Kongreß deutscher Vogelhändler, der während der Pfingsttage in Berlin tagte, beschloß die Absendung folgender Petition an die Reichsregierung: „Die Reichsregierung möge 1. den von Seiten der Kanarienzüchter-Vereine ausgehenden Petitionen, deren Zweck es ist, den Handel mit einheimischen Vögeln und das Halten solcher zu verbieten, nicht stattgeben und event. einem dasselbe Ziel verfolgenden Beschluß des Reichstages die Zustimmung versagen; 2. baldigst eine Revision des Vogelschutzgesetzes vornehmen, um den Massenfang der geschützten Vögel zu verbieten, sowie den Handel mit todten Vögeln zu Speisezwecken und den mit Vogelbälgen zu Modezwecken; 3. den Handel mit lebenden Vögeln, sowie das Halten solcher in keiner Weise beschränken; 4. Geldmittel für praktischen Vogelschutz (Schaffung künstlicher Niststätten, Errichtung von Vogelschutzgehölzen und dergl.) bewilligen."

— Wie die „N. L. C." mittheilt, hat Abg. Bassermann in seiner in Koburg gehaltenen Rede noch bemerkt, daß im September wahrscheinlich der Reichstag auf kurze Zeit zusammentreten werde, um ein Branntwein-Nothgesetz zu beschließen, damit nicht die Brennsteuer am 30. September einfach außer Kraft tritt.

— Zu der Probefahrt des Dampfers „Gauß", der auf den Howaldtswerken in Kiel für die Südpolarexpedition erbaut worden ist, berichtet die ministerielle „Berl. Korr.": Die Probefahrt zerfiel in eine sechsstündige Streckenfahrt und eine in der Eckernförder Bucht vorgenommene Meilenfahrt, um die Leistungsfähigkeit der ebenfalls von den Howaldswerken erbauten Maschine festzustellen. Das Schiff überschritt die vorgeschriebene Geschwindigkeit von sieben Seemeilen um ein Geringes und zeigte bei den verschiedenen Manövern, daß es gut steuert und dem Ruder sofort gehorcht. Später wurde ein Theil der Segel gesetzt und auch hierbei zufriedenstellende Resultate erzielt. Die Geschwindigkeit des Schiffes bei gutem Winde ist auf 11 Seemeilen berechnet. Vorbehaltlich der Ausführung geringfügiger Aenderungen und Ergänzungen einiger Ausrüstungsgegenstände ist das Schiff als den Lieferungsbedingungen entsprechend abgenommen und von dem anwesenden Vertreter des Reichsamts des Innern, Geheimen Regierungsrath Lewald, in das Eigenthum des Reichs übernommen. Es wird nunmehr unverzüglich an die Ausstattung des Schiffs für die seiner harrenden besonderen wissenschaftlichen Aufgaben, die Einrichtung der chemischen, physikalischen und erdmagnetischen Laboratorien, Anbringung der Loth- und Fischereiapparate u. s. w. herangegangen. Daneben werden häufigere Fahrten in die Ost- und Nordsee treten, um den Kapitän und die inzwischen nahezu vollständig angenommene Besatzung mit der Handhabung des Schiffes thunlichst in allen Lagen vertraut zu machen. Die sonstigen Vorbereitungen der Expedition sind derartig getroffen, daß, falls nicht unvorhergesehene Hinderungsgründe eintreten, die Ausreise in den ersten Tagen des August angetreten werden kann.

Ausland.

Die in London tagende internationale Bergarbeiterkonferenz nahm eine Resolution zu Gunsten des Achtstundentages an. Die fremden Delegirten sowie diejenigen Großbritanniens, mit Ausnahme von Durham, unterstützten den Antrag, Northumberland war nicht vertreten.

In Sofia erklärte bei Eröffnung der Budgetdebatte Karawelow, daß mit weiteren drei Millionen Abstrichen, einer Anleihe von 72 Millionen und mit Einstellung außerordentlicher Ausgaben die Finanzkrise in zwei Jahren behoben werden kann. Die Einnahmen aus Steuerrückständen hat er ins Budget nicht eingestellt, sondern will aus diesen einen Reservefonds bilden, der vornehmlich für den Kriegsfall dienen soll. Karawelow hofft, daß Europa Bulgarien mit der Anleihe beispringen wird, wenn es sieht, daß dieses nichts verheimlicht.

In der Türkei war die Einführung von Schreibmaschinen verboten, in Folge diplomatischer Vermittelung ist das Verbot wieder aufgehoben worden.

Vom Königsmörder Bresci.

Zu dem Selbstmorde des italienischen Königsmörders Bresci, der die Gemüther in Italien noch immer lebhaft beschäftigt, schreibt ein Korrespondent dem „L.-A.": Man kann bei dem Tode des Zuchthäuslers von Santo Stefano nicht von einer rächenden Nemesis sprechen. Er wußte, daß er zum Strick greifen würde, wenn ihn die Genossen nicht innerhalb einer bestimmten Frist befreiten, und daß man eine solche Befreiung fürchtete, beweist die vor wenigen Wochen erfolgte Ueberführung des Verbrechers auf die Felseninsel von Santo Stefano aus den weniger sicheren Gefängnissen von Portolongone. Auf Santo Stefano verließ den Königsmörder der letzte Rest von Hoffnung, und er ging mit der ihm eigenen berechnenden Kaltblütigkeit an die Ausübung des Selbstmordes. Einige Tage vorher hatte er sich ein französisches Lexikon geben lassen, in dem er eifrig studirte, und das man auch aufgeschlagen zu den Füßen des Todten fand. In dem Buche lag sein letzter Brief, in dem er noch einmal seinem Haß gegen die Monarchie Luft machte. Welches Interesse mag wohl die Zuchthausbehörden getrieben haben, diesen letzten Schrei eines Wahnwitzigen zu veröffentlichen, der sich so vor aller Welt zum Märtyrer seiner anarchistischen Gedanken hinstellt? Jetzt gerade, wo es in ganz Italien vom Norden bis zum Süden unter der arbeitenden und hungernden Bevölkerung gährt? — Mit Bresci durfte Niemand sprechen, als der Direktor, der Arzt und seine beiden Wächter. Er durfte nach den Bestimmungen für die ersten sechs Monate seiner Einzelhaft weder Briefe noch Nachrichten erhalten. Seine Zelle war etwas geräumiger als die der anderen 320 Gefangenen und wurde auf das peinlichste sauber gehalten. Ihre Ausstattung bestand aus einer Tasche mit Bürsten und zwei Kämmen, einem Tisch, einem wollenen Hemd, einem Handtuch und Taschentuch. Wie jetzt die Untersuchung ergeben hat, benutzte er nicht seine Hosen, sondern das Handtuch als Mordwerkzeug. In den wenigen Minuten, in denen sich der Wächter von seinem Beobachtungsposten am Guckloch an der Thür entfernt hatte, war der Selbstmord Brescis vollbracht, dessen schreckliches Aussehen selbst die harten Gefängnißwärter erschaudern ließ. In Rom hört man jetzt einen Gassenhauer: „Il pentimento di Bresci", „die Reue Brescis", überall singen, ein Beweis dafür, daß im Volke der Glaube lebt, Bresci habe seinen Mord bereut. Man lasse den Naiven diesen Glauben.

Provinzielle Umschau.

Das Gewitter am 2. Pfingsttage ist fast in der ganzen Provinz niedergegangen, ohne jedoch erheblichen Schaden zu verursachen. In **Stralsund** fuhr ein Blitz über das Dach der Kaufmanns-Ressource und riß von einem nach Süden gelegenen Schornstein den Kopf und vom Dachfirst einige Steine herunter, ohne weiteren Schaden anzurichten. In **Kleist** im Kreise Köslin zündete ein Blitz in der Gutsscheune und äscherte sie nieder, und in der Gegend von **Banzin** in demselben Kreis brannte durch die gleiche Ursache ein Eigenthümer-Grundstück ab. — Im Wahlkreis **Greifswald-Grimmen** waren diesmal die Pfingsttage einer umfangreichen Agitation für die heutige Reichstags-Stichwahl gewidmet. In Stadt und Land waren die Parteien thätig, um das Interesse für die Wahl zu schüren und die Wähler, welche bei der Hauptwahl nicht erschienen waren, heute an die Wahlurne zu bringen. Es dürfte sich daher heute wieder ein sehr heißer Kampf entwickeln, auf dessen Ausgang man weit über die Grenzen der Provinz hinaus mit Spannung sieht. — Der 50 Jahre alte Johannes Riebe aus **Greifswald** hat am ersten Festtage in Wieck einen plötzlichen Tod gefunden. Derselbe ist auf dem Dampfer „Käthe" als Steuermann thätig und wollte beim Anlegen des Dampfers an das Bollwerk springen, er fiel dabei rücklings ins Wasser, wo er durch die saugende Wirkung der rückwärts arbeitenden Schraube angezogen wurde, von deren einem Flügel er alsbald einen Schlag erhielt, welcher das Herz traf, wobei auch die Taschenuhr zertrümmert wurde. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein. — Zum Direktor des königl. Gymnasiums in **Demmin** ist der Direktor des Progymnasiums in Pasewalk, Dr. Reuter, ernannt. — In **Stargard** beging am ersten Pfingsttage der Schuhmachermeister Poggendorf sein 50jähriges Meisterjubiläum. — Der Arbeiter Friedr. Kirstein, welcher erst am 25. d. M. aus dem Stettiner Gefängniß entlassen wurde, ist gestern Vormittag in **Pasewalk** aufs neue in Haft genommen, nachdem er daselbst bei einem Bahnbeamten einen Diebstahl ausgeführt hat. — Als eine lieblose Tochter erwies sich die Arbeiterin Alwine Panten in **Schlawe**, indem sie bei einem Streit mit ihrer Mutter, einer alten, schwächlichen Frau, diese derart mißhandelte, daß dieselbe neben Gesichtsverletzungen einen Bruch des linken Arms und eine schwere Kopfverletzung davontrug, so daß sie in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Kunst und Literatur.

Im Verlag von Otto Hendel, Halle a. S., erscheint in Heften von 60 bis 80 Seiten guten Druckes und guten Papieres, jedes Heft in Umschlag zu 25 Pf., eine ganze Bibliothek (jeder Einband für 25 Pf.), eine treffliche Bibliothek deutscher Schriftsteller in gut leserlicher Schrift. Bis jetzt sind 1470 Nummern erschienen. Wir können die Bibliothek warm empfehlen. Die Werke deutscher Schriftsteller sind bereits reichlich vertreten und erscheinen jetzt auch deutsche Uebersetzungen trefflicher Schriften, welche in fremden Sprachen geschrieben sind, zu billigen Preisen. **So Plato, Das Gastmahl** (Nr. 1471), Gespräch über die Liebe. Geh. 25 Pf., geb. 50 Pf. Ein herrliches Gespräch, welches Jeder gerne lesen und aus welchem Jeder viel lernen wird. **Flavius Josephus' kleinere Schriften** (Nr. 1466—1470), Selbstbiographie, · Gegen Apion. Ueber die Makkabäer. Geh. 1,25, geb. 1,50 Mark. Höchst wichtig für die Zeiten der jüdischen Geschichte vor Christus. **Lindhé, Durch die Brandung**, und andere Erzählungen (Nr. 1473—1474). Geh. 50 Pf., geb. 75 Pf. Aus dem Schwedischen übersetzt. **Baumann, Singspiele aus den österreichischen Bergen.** In Volksdialekt, für die Bühne eingerichtet (Nr. 1473). Preis geh. 25 Pf., geb. 50 Pf. **Linke, Neue milesische Märchen** (Nr. 1463—1465). Geh. 75 Pf., geb. 1 Mark. [121]

Aus dem Namen der chinesischen Großstadt Shanghai hat man, so plaudert das soeben erschienene Heft 33 der Zeitschrift **„Ueberall"** (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, — Preis pro Heft 30 Pfg.), in Amerika ein Zeitwort gebildet, **to shanghai**, nach Shanghai verschleppen, das einen eigenthümlichen Vorgang kennzeichnet. In atlantischen Hafenstädten kommt es oft vor, daß Dampfer wie Segelschiffe, die eine große Fahrt nach China, Japan oder Australien antreten wollen, nicht die volle Bemannung haben. Dann werden ein Steuermann und einige bewährte, starke Matrosen an Land geschickt, die gewiß gerne besuchte Hafenkneipen revidiren. Sobald sie dort einen kräftigen Neuling (greenhorn) erblicken, lassen sie sich von ungefähr mit ihm in ein freundschaftliches Gespräch ein, und nach einer Weile — der Wirth weiß Bescheid — giebt es einen drink all round, einen gemeinsamen Trunk. Wenn sich dies zweimal oder dreimal wiederholt hat, wird der Fremde plötzlich schläfrig und sinkt zusammen; das, was er trank, war „drugged", d. h. es enthielt ein starkes Opiat. Wenn er erwacht, findet er sich an Bord eines großen Schiffes, das soeben den Hafen verläßt, als Matrose auf drei Jahre angeworben. — Das Heft zeichnet sich auch sonst wie alle früheren Hefte durch seinen reichhaltigen Inhalt und seinen trefflichen Bilderschmuck aus, und sei nur verwiesen auf die Aufsätze: „Neue Welttelegraphenlinien" von Dr. Lenschau, „Unsere Bordmusik", „Einiges von den Reichsverhältnissen, Sitten und Gebräuchen Ponapes", „Deutsche Ingenieure und ihre Werke im Auslande".

Gerichts-Zeitung.

— Wegen Soldatenmißhandlungen hatten sich vor dem Kriegsgericht in Trier ein Unteroffizier und ein Gefreiter des 69. Infanterie-Regiments zu verantworten. Beide stammen aus Posen. Wie die Beweisaufnahme ergab, hat der Unteroffizier die ihm unterstellten Leute gewohnheitsmäßig geprügelt, wobei er sich wiederholt auch gefährlicher Werkzeuge bediente. Den Rekruten Krabowsky mißhandelte er fast täglich. Eines Tages mußte dieser vor einem glühenden Ofen Kniebeuge machen, und als er schließlich nicht mehr konnte, schlug ihn der Unteroffizier derart mit einem Stock ins Gesicht, daß dieses dick anschwoll. Als der Rekrut Abends einen kleinen Gang machte, drohte ihm sein Peiniger am anderen Tage eine noch schärfere Strafe an. In seiner Verzweiflung lief der Rekrut Nachts weg und irrte ohne Rock und Kopfbekleidung bei sieben Grad Kälte umher, bis ihn Morgens ein Gendarm halb erfroren fand. Der Gefreite war das Werkzeug des Unteroffiziers. Er kam mit zwei Monaten Gefängniß davon. Der Unteroffizier wurde zu einem Jahre Gefängniß und zur Degradation verurtheilt. Der Rekrut wurde wegen unerlaubter Entfernung mit vierzehn Tagen Mittelarrest bestraft.

— Der Gerichtshof von Chicago hat soeben Mme. Rigo, die ehemalige Prinzessin von Chimay und noch früher Miß Clara Ward, unter Kuratel gestellt. Seit 1894 soll die Dame an Kapital und Einkommen bald eine Million Dollars ausgegeben haben. Einmal hat sie ein Paar Ohrringe mit Diamanten für 100 000 Mark gekauft und am folgenden Tage für 15 000 Mark im Leihhause versetzt; das Auslösen aber hat sie bis heute noch vergessen. Ein anderes Mal kaufte sie 32 Roben und 18 Hüte an einem Tage und verkaufte sie in der folgenden Woche zu einem Spottpreise.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Mai. Wir erhalten folgende Zuschrift: Auf dem städtischen Friedhofe in Nemitz macht sich neuerdings die Wassernoth recht fühlbar bemerkbar, es kommen Tage vor, daß von den dortigen Wasserstöcken nur einer Wasser spendet, dazu noch in wenig ergiebiger Weise, so daß die Besucher des Friedhofes, welche die Gräber ihrer Angehörigen begießen wollen, von Wasserstock zu Wasserstock gehen müssen, und meist gelingt es ihnen auch dann nicht, das nöthige Wasser zu erhalten. Anscheinend sind die Rohre zu klein und der Druck zu schwach und wäre dringend zu wünschen, daß seitens der städtischen Behörden baldige Abhülfe geschaffen werde.

— Veranlaßt durch die geradezu rapide Einführung, welche die Spiritus-Lokomobilen, besonders zum Antrieb von Dreschmaschinen, in der Landwirthschaft erfahren haben, hat sich die Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin, Aktiengesellschaft, Marienfelde bei Berlin, welche bekanntlich die Spiritus-Lokomobilen System Altmann herstellt, einer äußerst dankenswerthen Aufgabe unterzogen. Dieselbe hat nämlich ein Büchlein herausgegeben, welches wohl eigentlich ein Katalog für komplette Dreschsätze sein soll, das aber in Folge seiner ausführlichen und sachgemäßen Zusammenstellung zu einem Nachschlagebuch für jeden Landwirth werden wird, der ie Absicht hat, sich gleich oder später, sei es eine Lokomobile, sei es eine Dreschmaschine, anzuschaffen. Das Buch enthält eine knappe, mit vorzüglichen Abbildungen versehene Beschreibung und Anleitung zur Inbetriebsetzung von Spiritus-Lokomobilen, bei welcher die Vorzüge dieser Maschine auch jedem Laien sofort klar werden müssen. Ueberdies enthält das Buch genaue Beschreibungen und Abbildungen der gebräuchlichsten deutschen und englischen Dreschmaschinen, Strohpressen und Elevatoren, so daß jeder Landwirth im Stande ist, durch Vergleichung der verschiedenen Systeme konstatiren zu können, welches für ihn am zweckmäßigsten ist. Anzuerkennen ist auch, daß die Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin, Aktiengesellschaft, dieses Werkchen allen Landwirthen, gleichgültig, ob sie ernstlich auf eine darin enthaltene Maschine reflektiren oder nicht, auf Wunsch gratis und franko zusendet.

— Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern hat, wie schon s. Zt. an dieser Stelle mitgetheilt worden ist, für die Besucher der Provinzialschau eine Wohnungsnachweisstelle eingerichtet. — Es wird hiermit besonders darauf hingewiesen, daß diese Wohnungsnachweisstelle für den 6., 7. und 8. Juni 1901 auf den Bahnhof Stettin in das Reservezimmer neben den Wartesaal 1. und 2. Klasse verlegt wird. — Die Kleinbahnen in der Provinz Pommern haben mit Ausnahme der „Saatziger" die Vergünstigung zugestanden, daß einfache Billets für die Rückfahrt gültig sind, wenn dieselben in der Zeit vom 5. bis 10. Juni gelöst und auf der Provinzialschau von der Landwirthschaftskammer abgestempelt werden.

— Für eine Steuerung mit einem Schieber ist ein Patent an G. Marzahn und E. Jansen hierselbst ertheilt.

— Intendantur-Registrator Baars von der Intendantur des 2. Armeekorps ist zum 1. Juli d. J. zu der des 4. Armeekorps versetzt.

— Die kaiserliche Ober-Postdirektion macht wiederholt darauf aufmerksam, daß nach § 29 der Postordnung vom 20. März 1900 jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich zu führen hat, das zur Eintragung der von ihm angenommenen Werth- und Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packete und Nachnahmesendungen dient. Auch werden in dieses Buch die dem Landbriefträger zur Auflieferung übergebenen Telegramme, die baaren Geldbeträge zur Beschaffung von Postwerthzeichen, Wechselstempelzeichen, Versicherungsmarken und statistischen Werthzeichen, sowie die vorausbezahlten Beträge für Zeitungen verzeichnet. Zum Eintragen der Sendungen u. s. w. ist der Auflieferer befugt. Will er von dieser Befugniß Gebrauch machen, so hat der Landbriefträger ihm das Buch vorzulegen. Erfolgt die Eintragung durch den Landbriefträger, so muß dieser dem Absender auf Verlangen die Eintragung zeigen.

— Wildschweine in der Mühlenbecker Forst. Zu beiden Seiten der zum Pflanzgarten führenden Waldchaussee, einer vielbegangenen herrlichen Waldstraße, in den feuchten mit dichtem Gebüsch bewachsenen Gründen des Mühlenbecker und Kellerbachs, halten sich regelmäßig Wildschweine auf. Da nun das Publikum das Kellerbachthal aufwärts bis zur Dobberphuler Quelle (deren Namen leider auf der neuen Ausgabe der Buchheidekarte von 1901 ausgelassen ist, während irrthümlich nordwestlich davon „Landjägerquelle" geschrieben steht) seine Wanderungen erstreckt und von diesem äußersten Punkte nach Podejuch bez. Höckendorf und Finkenwalde (über 10 Kilometer) zurückwandern muß, so genügte die eine Wegetafel oberhalb der Quelle mit der Bezeichnung „Forsthaus Colow" nicht und auf Antrag des Buchheidevereinsvorstandes sind nun

Berliner Börse vom 28. Mai 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,15 G
Brüssel	8 Tg.	81,10 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,45 G
Kopenhagen	8 Tg.	112,45
London	8 Tg.	20,445 B
do.	3 Mt.	20,265 G
Madrid	14 Tg	59,55
New-York	vista	4,18 B
Paris	8 Tg.	81,25 B
do.	2 Mt.	80,95 G
Wien	8 Tg.	85,00
do.	2 Mt.	84,30 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,05
Italienische Plätze	10 Tg.	77,00
St. Petersburg	8 Tg.	215,70 B
do.	3 Mt.	213,60
Warschau	8 Tg.	15,85 G

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42
20 Francs-Stücke	16,24
Gold-Dollars	4 19 G
Imperials	16,18 G
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische „	81,15
Englische Bankn.	20,45
Französische „	81,30
Holländische „	169,15
Oesterreich. „	85,15
Russische „	216,20
Zollcoupons 100 R.	324,60

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	98,50 B
„ „	3½	98 50 B
„ „	3	88,12
Preuß. Consol. Anl. c	3½	98,40 G
„ „ „	3½	98,60 B
„ „ „	3	88,10

D. Reichs-Schatz 1900	4	101,60 B
Barmer Stadt-Anl.	3½	94, 0 B
Berliner „ 1898	3½	97,20 G
Breslauer „	3½	96,00 G
Casseler „	3½	94,25 G
Dortmunder „	3½	93,80 B
Düsseldorfer „	3½	97,00 G
Duisburger „	3½	93,60 G
Elberfelder „	4	101,80 B
Essener „	3½	—,—
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	95,00 B
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	95,10 B
Kölner „	4	102 30 G
Magdeburger „	3½	94,25 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	93,25
Pommersche „	3½	94,00
Posener „	3½	93,50 G
	3	84,10
Rheinprov.-Obl.	3½	95,50
„ Ser. 18	3½	90,75 G
19	3½	96,70 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„	3½	95,00
Westpr. „	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	116,50
„ „	4½	108,60
„ „	4	104,40 G
„ „	3½	99,60
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	96,50 G
„ „	3	85,60 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,00 G
Ostpreußische „	3½	96,25 G
„	3	86,50 G
Pommersche „	3½	96,20 B
„	3	85,30 G
Posensche 6—10 „	4	101,75 B
„ Serie C. „	3½	95,60 G
A. „	3	86 60 G
Sächsische „	4	—,—
„	3½	—,—
„ landschaftl. „	3	85,90 B
Schles. altlandsch. „	3½	96,70 G
„	4	101,80
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,40 B
„	3½	94,70
„	3	—,—
Westfälische „	4	101,50
„	3½	94,50 G
„	3	—,—
Westpr. ritterschaftl. I. „	3½	95,30 G
I. „	3	85,30 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	101,90 G
„	3½	—,—
Pommersche „	4	102,10 G
„	3½	95,40 G
Posensche „	4	101,80 G
„	3½	95,40 G
Preußische „	4	101,80 G
„	3½	95,40 G
Rhein. u. Westf. „	4	—,—
„	3½	95,40 G
Sächsische „	4	102,20 G
Schlesische „	4	101,80 B
„	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	102,20 G
„	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	95,40 B
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ amort.	4	103,60
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	85,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	51,30
Augsburger	—	26,60
Bad. Präm.-Anleihe	4	140,50 B
Bayer.	4	155 50 G
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	129 60
Köln-Mind. Präm.	3½	132,75 B
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	131,75 B
Lübecker	3½	—
Meininger 7 Guld.-L.	—	26 30
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130 40

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	74 90
Barletta-Loose	—	19 30 B
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	87 70 G
Buenos-Aires Gold	4½	76,30 G
„ Stadt	6	40 40
Chilen. Gold-Anleihe	4½	—,—
Chines. Staats- „	5½	101,60 G
„ 1895 „	6	102 60
„ 1896 „	5	95,00 B
„ 1898	4½	82,90
Finländische Loose	—	63,40 G
Griechische Anleihe	1,60	38 80 G
„ Monop.-Anl.	1,75	43 80 G
„ Gold- „	1,60	38 00 G
Italienische Rente	4	96,90
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,75 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	97,90
Oesterr. Gold-Rente	4	100,40 G
„ Papier- „	4½	—,—

Oesterr. Silber-Rente	4⅕	—,—
„ Staatsch. (Lok.)	3	76,40 G
„ 1860er Loose	4	140,25
„ 1864er „	—	63 75
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,40 G
Rumän. Staats-Obl.	5	89,80
„ 1889	4	77,90 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	—,—
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,—
„ 1866	5	—,—
„ Staats-Obl.	3,8	94,50 B
Schwed. Hyp. 1904	4	98,00 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	97,50 G
„ amort. St.-A.	4	68,75 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	100 10 G
„ 400 Frcs.-L.	—	113 00
Ungar. Gold-Rente	4	98 90
„ Kronen-Rente	4	43,40 G
„ Staats-R. 1897	3½	83,70 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
„ 2—9. 12—15	3½	90,25 G
„ 16. 17	4	98,00 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,10 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	118,75
„ „ „ „ 2	3½	109,40
„ „ „ „ 5	3½	91,80 G
„ „ „ „ 6	4	99,40 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	47,00 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,25 G
„	4	98,00 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ alte	3½	90,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3½	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,00 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	61,00 G
	3½	53,00 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	91,00 G
„ Präm.- „	4	131 10 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	89,50 G
3	4	98,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	95,90 G
9	3½	90,20 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	81,50 G
„ 11. 12	4	81,50 G
„ 2. 3	3½	78,40 B
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	112,75 G
„ „ 4	4½	113,90 G
„ „ 10	4½	110,90 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	90,80 G
„ „ 1909	4	99,50 G
„ „ Com.-	3½	94,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,25 G
„	—	84 50 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	90,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,25 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	93,00 G
Schles. „	4	97,80 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
	4	98,25 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,40 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	125,10
Braunschw. Landeseisenb	133,75 G
Crefelder	99,75 G
Dortmund-Grön.-Ensch.	154,00
Eutin-Lübeck	55,25 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	136,50
Marienburg-Mlawka	72 50
Ostpreußische Südbahn	87,80

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	125,10 G
Breslau-Warschau	84,10 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	130,00 B
Allgem. Deutsche Klbg.	104.00 G
„ Lok.- u. Strb.	159,00
Barmen-Elberfelder	212 25 G
Bochum-Gelsenkirchener	123 50
Braunschweiger	122,00 B
Breslauer Elektr.	139,60 G
„ Straßenbahn	176,75 G
Elektr. Hochbahn	125,2 G
Gr. Berliner Straßenb.	215,25
Hamburger „	169,75 G
Magdeburger „	159,50 G
Stettiner „	128,50 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	96,70 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	—,—
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	91 25 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	103,90 G
Breslauer Rhederei	116,75 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	124,10 G
Hansa, Dampfschifff.	141 00 G
Kette, D. Elbschifff.	83 60 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	117 60
Schles. Dampfer-Co.	80,70 B

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,00 B
Bergisch-Märkische Bank	149 40 G
Berliner Bank	103 30 G
„ Handels-Ges.	151 40
Braunschw. Bank	118 50 G
Breslauer Diskont-Bank	93 25 G
Chemnitzer Bank-Verein	111 00 G
Comm.- u. Diskont-Bank	116 90 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	202 00
„ Genossensch.-Bank	106 50 G
Disconto-Comm.	186 50 G
Gothaer Grundkred.-Bank	123 75 G
Hamb. Hypotheken-Bank	146,90 G
Hannoversche Bank	121,60 G
Kieler „	140,00 B
Kölner Wechslerbank	100,75 B
Königsb. Vereins-Bank	114,25 G
Leipziger Bank	150 60 G
„ Credit-Anstalt	180,25 B
Magdeburg. Bank-Verein	122,75 G
„ Privatbank	102 75 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00
„ Hyp.-Bank	131 00 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	25,10 G
Meining. Hyp.-B. 80%	127,10 G
Mitteld. Bodencredit	104 80 G
„ Credit-Bank	111,80 G
Nationalbank für Dtschl.	126 25 G
Nordd. Creditanstalt	115,25 G
„ Grundcredit	90.00 G

Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	42,00 G
Preuß. Bodencredit- „	133,25 G
„ Centr.-Boden- „	159,75
„ Hypoth.-Akt.- „	9 20 G
„ Pfandbrief- „	116,75 G
Reichsbank	154,70 G
Rheinische Bank	82 50 G
Sächsische „	142 9 G
Westdeutsche „	114 80 G
Westfälische „	113 80 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	108,50 G
Bock	162,50 G
Böhm. Brauhaus	200,00 G
Bolle Weißbier	89 00 G
Landré	196 50 G
Patzenhofer	194 25 G
Pfefferberg	237 75 B
Schöneberg Schl.	176 25 G
Schultheiß	322,50 G
Bochumer	66 50 G
Germania Dortm.	—,—
Accumulatoren-Fabrik	128,75 G
Allgem. Berl. Omnibus	167,50 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	209 00 G
Aluminium-Industrie	140,60
Anglo-Central-Guano	84 50
Anhalt. Kohlenwerke	97,40 B
Berl. Elektricitäts-Werke	178 90 B
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	92 00 G
Bielefeld. Masch.	183 25 G
Bismarckhütte	223,80 G
Bochumer Bergwerk	21 50 B
„ Gußstahlwerke	190 30
Braunschw. Kohlenwerke	160,00 G
Bredower Zuckerfabrik	65 60 G
Breslauer Oelfabrik	76,00 B
Chemische Fabrik Buckau	115 25 G
Concordia Bergbau	282,00 G
Deutsche Gasglühlicht	402,00 G
„ Spiegelglas	150 80 G
„ Steinzeug	268,50 G
„ Waffen u. M.	204,00 G
Donnersmarck-Hütte	197,00 G
Dortmund Union	67 20
Dynamite Trust	167 10
Egestorff Salzwerke	150,25 G
Fraustädter Zuckerfabrik	167,60 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	116 80 G
Gladbacher Woll.-Ind.	75 00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	243,25 B
„ Masch. conv.	185,25 G
Hamburger Elektr.-Werke	150,90
Hannov. Bau-St.-Pr.	94.50 G

Hannov. Masch.-Pr.	329,60 G
Hibernia Bergw.-Ges.	176 80 G
Hirschberger Leder	131,90 G
„ Maschinen	83,00
Höchster Farbwerke	343,00 G
Hörderhütte conv. neue	96 00 G
Hoffmann Stärke	170,50 G
Hofmann Waggon	230,25 G
Ilse Bergbau	159,50 G
Köln. Bergwerke	335,00 G
König Wilhelm conv.	173,00 G
„ „ St.-Pr.	230,75 G
Lauchhammer	105,50 G
Laurahütte	211 20
Ludwig Löwe u. Co.	300,25 G
Magdeb. Allg. Gas	128,6 G
„ Baubank	94,30 G
„ Bergwerk	443,75 B
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	119,50 G
Nähmaschinenfabrik Koch	158,50 G
Norddeutsche Eiswerke	71 80 G
„ Gummi	82,50 G
„ Jute-Sp.	67,00 G
Nordstern Bergwerk	221,25 G
Oberschles. Chamotte	135,50 G
„ Eisenb.-Bedarf	116,75 G
„ Eisen-Industrie	116,00 G
„ Kokswerke	138,50 G
„ Portl.-Cement	106 90
Oppelner Portl.-Cement	108 10 G
Osnabrücker Kupfer	94,25
Phönix Bergwerk	157 50
Posener Sprit-Akt.-Ges.	—,—
Rhein-Nassau Bergwerk	148 00
„ Metallwerk	148 00 G
„ Stahlwerk	168,00 G
„ Industrie	214,50 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	108,25 G
Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
Schering Chem. Fabrik	225,00 G
Schles. Bergb. Zink	322,00 G
„ Elektr.- u. Gasg.	119 00 G
„ Kohlenwerk	83 40
„ Portl.-Cement	146,80 G
Siemens u. Halske	156,40 G
Stettin-Bredow Cement	137,00 G
„ Chamotte	289,25 G
„ Elektric.-Werke	134,00 G
„ Gristow	74 25 G
„ Vulkan B.	207,25 G
Stoewer Nähmaschin.	80,25 G
Stolberger Zink	—,—
„ St.-Pr.	144,00 G
Stralsund. Spielkarten	127,75 G
Union Chem. Fabrik	125,00 G
„ Elektricit.-Ges.	129,75 G
Varziner Papierfabrik	210.00
Victoria Fahrrad	66.10 G

in der Richtung zum Colower Felde noch zwei Wegetafeln nach ertheilter Erlaubniß seitens der königl. Forstverwaltung neu aufgestellt worden. Es dürfte dem Touristen zu rathen sein, doch hier den Weg genau einzuhalten und weder links noch rechts davon abzugehen, sowohl der Wildschweine wegen, als auch deshalb, weil das Verirren bei den vielen Waldwegen, die sich hier durchkreuzen, besonders leicht ist.

— Die Pommersche Zuckerfabrik Anklam kann für die letzte Kampagne bei einer Abschreibung von 140 000 Mark eine Dividende von 23 Prozent zur Vertheilung bringen.

— Die Leiche des früheren Versicherungs-Inspektors Boldt von Boltenstein, welche hier vor 15 Jahren beerdigt wurde, ist neuerdings ausgegraben worden und wird heute Abend nach Wiesbaden überführt, um dort an der Seite der verstorbenen Gattin beigesetzt zu werden. Die Ueberführung hat das Beerdigungs-Institut B. Mundt übernommen.

— Die Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Sektion III Pommern, veröffentlicht soeben ihren Verwaltungsbericht für 1900. Am Schluß des Jahres umfaßte die Sektion 3132 Betriebe mit 11 434 Personen. Nach den revidirten Lohnnachweisungen betrug die Zahl der versicherten Personen 24 442 und die für dieselben gezahlte Lohnsumme 15 451 872 Mark, dazu kommen 26 freiwillige und 1683 verpflichtete Selbstversicherer, für welche ein Jahresverdienst von 795 473 Mark nachgewiesen worden ist. Im Laufe des Jahres waren 1141 Unfälle zu bearbeiten, davon wurden 913 erledigt. Angewiesen resp. bezahlt wurden: 15 466,14 Mark einmalige Entschädigungen und 275 949,82 Mark Renten, zusammen 291 415,96 Mark an 1270 Rentenempfänger. Berufsfähige Bescheide wurden 652 ertheilt, dem Schiedsgericht lagen 219 Berufungen vor, von denen 6 durch Zurücknahme und Berufung, 140 durch Abweisung der Ansprüche und 51 durch Zusprechung von Entschädigung erledigt wurden, 22 blieben am Jahresschlusse unerledigt. Dem Reichsversicherungsamt wurden 82 Rekurse überwiesen, von denen 5 seitens der Sektion, 77 seitens der Rentenempfänger eingelegt waren, davon wurden 58 durch Abweisung, 8 durch Zusprechung von Renten und zwei durch Zurücknahme erledigt, bei 14 steht die Entscheidung aus. Die Einnahmen der Sektion beliefen sich auf 56 692,22 Mark, denen an Ausgaben 52 759,94 Mark gegenüberstanden, so daß am Jahresschluß ein Bestand von 3932,28 Mark verblieb. Die Verwaltungskosten betrugen 28 832,65 Mark. Ueber den Umfang der Geschäftsführung ist zu berichten, daß im Laufe des Jahres 52 254 Schriftstücke zur Erledigung gebracht wurden. — Bei der Versicherungs-Anstalt (Abth. II) wurden 1428 Regiebauten angemeldet mit einer Lohnsumme von 413 329,74 Mark und einer Prämienzahlung von 27 491,90 Mark; 47 Unfälle waren zu bearbeiten, davon wurden 42 erledigt und zwar 11 vor Ablauf der Karenzzeit, 9 durch Abweisung, 20 durch Entschädigung und 2 durch Abgabe an die Sektion. Renten und Entschädigungen wurden an 118 Empfänger 19 274,01 Mark gezahlt, berufsmäßige Bescheide wurden 56 ertheilt. Berufungen waren 27 erhoben, von denen nur 1 unerledigt blieb. Rekurse wurden 15 eingebracht, von denen 7 erledigt wurden. Die Verwaltungskosten der Versicherungsanstalt beliefen sich auf 4411,71 Mark.

* Auf dem Wochenmarkt an der Charlottenstraße wurde einer Frau ein schwarzes Beutelportemonnaie mit 25 Mark Inhalt aus der Tasche gezogen.

* Am Pfingstsonntage wurde auf der alten Kreckower Landstraße von einem etwa 20jährigen Menschen ein unsittliches Attentat gegen eine Dame verübt. Der Unhold entkam leider.

* Der neunjährige Schulknabe Karl Schröder wurde gestern Nachmittag, als er am Dampfschiffsbollwerk angelte, von einem Altersgenossen in die Oder gestoßen und ertrank. Die Leiche konnte am Abend geborgen werden.

* Bei dem am ersten Pfingsttage auf dem Felde von Torney gefundenen Selbstmörder scheint es sich nach den bisherigen Feststellungen um den Militäranwärter, früheren Vizefeldwebel und Kommandanturschreiber Erich Hoch aus Marienwerder zu handeln. H. der hier in der Turnerstraße wohnte, soll in letzter Zeit Spuren von geistiger Umnachtung gezeigt haben.

* Festgenommen wurden 10 Personen, darunter eine wegen Körperverletzung, ferner 4 Betrunkene und 4 Obdachlose.

* Unter Führung des Professors Bubendey trafen heute Vormittag einige dreißig Studirende von der königl. Technischen Hochschule hier ein, um die städtischen Brückenbauten, den „Vulkan" und andere größere industrielle Anlagen zu besichtigen. Die Exkursion soll von hier nach Kiel fortgesetzt werden.

* Im Seefeldt'schen Lokale zu Finkenwalde wurde gestern das 60jährige Stiftungsfest der Alten Finkenwalder Schützen-Kompagnie unter sehr reger Betheiligung auch von Stettiner Gilden festlich begangen. Vormittags fand ein Ummarsch der Vereine durch den Ort statt, wobei Herr Ortsvorsteher Müller am Kaiserdenkmal eine Ansprache hielt. Im Festlokal wurde sodann ein Silberschießen für die Schützen veranstaltet, eine gemeinschaftliche Tafel, bei der es an Toasten nicht fehlte, vereinigte die Festtheilnehmer und die späteren Nachmittagsstunden blieben der zwanglosen Geselligkeit überlassen.

* Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde die Feuerwehr wegen eines kleinen Brandes nach dem Hause Grüne Schanze 7 gerufen. Etwa eine Stunde später erfolgte abermals eine Allarmirung und rückte die Wache nach dem Grundstück Elisabethstraße 33 ab. Auch dort handelte es sich nur um ein unbedeutendes Feuer, das gleich dem ersten in kurzer Zeit gelöscht wurde.

* In der Wallstraße entstand gestern Abend zwischen zwei Arbeitern eine Rauferei, bei der einer von den Betheiligten so unglücklich zu Fall kam, daß er einen doppelten Knöchelbruch davontrug. — Heute früh wurde in der Feldstraße ein Schlosser mit Stichwunden im Hals und am Hinterkopf besinnungslos aufgefunden und in das städtische Krankenhaus überführt.

— Eine Zählung der Reisenden in den Eisenbahnzügen soll während der diesjährigen Sommerfahrplanzeit in den Tagen vom 12. bis 14. Juni, 17. bis 19. Juli und 14. bis 16. August stattfinden. Die Eisenbahnverwaltung hat die Zugführer bereits anweisen lassen, das Zählgeschäft mit möglichster Genauigkeit durchzuführen.

* In der Woche vom 19. bis 25. Mai sind hierselbst 34 männliche und 37 weibliche, in Summa 71 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 33 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 5 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 4 an Lebensschwäche, 7 an Durchfall und Brechdurchfall, 3 an chronischen Krankheiten, 3 an Abzehrung, 4 an katarrhalischem Fieber und Grippe und 1 an organischer Herzkrankheit. Von den Erwachsenen starben 13 an Schwindsucht, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Krebskrankheiten, 3 an Entzündung des Unterleibs, 2 an organischen Herzkrankheiten, 2 an Schlagfluß, 2 an Altersschwäche, 1 an Gehirnkrankheit, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe, 3 in Folge von Unglücksfällen und 1 durch Selbstmord.

Elysium-Theater.

Mit der Komödie „Leontinens Ehemänner" von Alfred Capus hat Herr Direktor Gluth offenbar einen glücklichen Griff gethan und wenn ihm noch mehr Novitäten von ähnlicher Schlagkraft zur Verfügung stehen, so kann nicht nur das Publikum, sondern auch er selber lachen. Nach dem kurzen Einblick, den ich bei der Erstaufführung von dem Stück erhalten hatte, ward mir gestern, angesichts des Gesamtbildes, noch eine angenehme Ueberraschung zu Theil, denn die Obscönitäten, ohne die es nun einmal kaum abgeht, stellten sich als verhältnißmäßig harmlos dar und vor allen Dingen werden sie hübsch in allerlei humoristisches Beiwerk eingewickelt, das geeignet ist, die Aufmerksamkeit von ihnen abzulenken. Im Uebrigen zeichnet die „Komödie" sich durch eine ganz folgerichtig entwickelte Handlung vor vielen ihresgleichen aus, und wenn dessenungeachtet auf die einzelnen Personen eine mehr oder minder große Dosis höheren Blödsinns entfällt, dann steckt doch wenigstens Geist und Witz darin. Jedenfalls bleibt sich das Endergebniß immer gleich: man lacht herzhaft, andauernd, und der Erfolg des Abends ist gesichert. Der Inhalt des Stückes läßt sich in wenig Worten wiedergeben: Leontine, die geschiedene Gattin des Herrn Adolphe Dubois, Beamter im Kultusministerium, hat als Zirkusreiterin eine Existenz zu finden versucht, gegenwärtig jedoch sitzt sie ohne Engagement und ohne Verehrer völlig auf dem Trocknen und fällt deshalb ungenirt ihrem „lieben Adolphe", dem „süßen Jungen", ins Haus, wo alsbald der schönste Umsturz alles Bestehenden seinen Anfang nimmt. Der unglückliche Adolphe entflieht diesem Sodom, indem er mit seinem Freunde, dem Abgeordneten Plantin, in die Provinz reist, wo ihm eine Austellung winkt. Inzwischen macht Leontine die Bekanntschaft des Baron de la Jambière, eines gutmüthigen und schwer reichen Agrariers, dem sie als Gattin nach Chatellerault folgt. Selbstverständlich betrügt Leontine ihren zweiten Gatten wie den ersten, der Baron will sich scheiden lassen und wirklich gelingt es ihm, die flatterhafte Frau auf frischer That zu ertappen, der Polizeikommissar aber, den er dazu mitgebracht, ist — Adolphe Dubois. Letzterer wird von Entsetzen gepackt bei der Aussicht, daß Leontine nach erneuter Scheidung ihn wiederum mit ihrer Gegenwart beglücken könnte, und statt das Protokoll aufzunehmen, bringt er eine Versöhnung der Gatten zu Stande. Dadurch erwirbt sich Dubois die Freundschaft des Barons und nach dem am Ende unvermeidlichen Krach, der Leontine von einer ganz neuen Seite, als Friedensstifterin, zeigt, wird ihm ein neues und hoffentlich dauerndes Glück zu Theil. — Wie schon erwähnt, enthält die Novität eine Anzahl überaus dankbarer Rollen, für deren Besetzung unser Elysium-Ensemble tüchtige Kräfte herzugeben im Stande ist. Eine köstliche Figur brachte Herr Sandhage als „Baron" heraus; der Versammlungsredner, den ein weibliches Wesen von zweifelhafter Qualität dergestalt fascinirt, daß er absolut mundtodt wird, konnte in Maske und Spiel schwerlich überzeugender getroffen werden. Und dann die Katastrophe im zweiten und dritten Akt, darin zeigte der vortreffliche Darsteller, daß ihm die Ausdrucksmittel natürlicher Komik in seltenem Maße zur Verfügung stehen. Sehr anerkennenswerth war ferner der „Dubois" des Herrn von der Heyden, vornehmlich im zweiten Akt entwickelte er prächtigen Humor. Frl. Proß vertrat die ihrem eigentlichen Fach kaum unbedingt einzuordnende Partie der „Leontine" mit einem Geschick, das von der Vielseitigkeit ihrer Darstellungskunst Zeugniß ablegte. Die in den heikelsten Situationen zur Geltung gelangende Vornehmheit des Spiels wirkte ungemein sympathisch. Eine resolute Wirthschafterin gab Frau Jung-Klaeger als „Virginie" ab und Herr Bauer vertrat bestens den Abgeordneten „Plantin" und mit der wenig erfolgreichen Rolle des Professors „Grimard" schlug sich Herr Falken leidlich durch. Zu erwähnen wäre endlich noch Frau Klinder (Marquise von Versac). Auch die kleineren Rollen befanden sich ausnahmslos in guten Händen und das Zusammenspiel darf als recht flott gerühmt werden. M. B.

Vermischte Nachrichten.

— Ein bestialisches Verbrechen ist in dem Ort Heegermühle bei Eberswalde verübt worden. Der Arbeiter Krüger vergewaltigte das zweijährige Töchterchen seiner Wirthin aus Rache dafür, daß die Frau seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Der Unmensch wurde bald darauf ergriffen, die erregte Menge übte indeß, bevor er ins Gefängniß abgeführt wurde, an ihm Lynchjustiz.

Crossen, 28. Mai. In Polnisch-Nettkow wurde der Bahnwärter Schulz nebst Frau und zwei Kindern vom Blitz getroffen. Die Frau und ein Kind waren sofort todt.

Marburg (Hessen), 28. Mai. Hier hat sich ein schreckliches Familiendrama zugetragen. Der Schreinermeister Krantz ermordete Nachts im Bette seine Gattin, indem er ihr den Hals durchschnitt. Sodann hat er sich der Polizei gestellt, nachdem ihm die angebliche Absicht, Hand an sich zu legen, wieder leid geworden sein soll. Vier Kinder des Ehepaares, die im Alter von 2 bis 10 Jahren stehen, waren Zeugen des entsetzlichen Vorganges.

Prag, 28. Mai. Bei der Station Bysehrad stieß heute Morgen ein von Prag kommender Personenzug mit einem anderen, von Furth eintreffenden Zuge zusammen. Die Lokomotiven beider Züge sowie mehrere Güter- und ein Personenwagen wurden beschädigt. Ein Zugführer, ein Postbeamter, ein Heizer sowie 15 Passagiere erlitten Verletzungen, darunter vier schwere.

— Ein amüsantes Geschichtchen von dem immer noch trefflichen Humor des greisen Oberhauptes der römisch-katholischen Kirche wird aus Rom mitgetheilt. Von den sich zu Studienzwecken in der ewigen Stadt aufhaltenden Helden des Pinsels und der Palette wird wohl Niemand mehr belagert und um eine Sitzung angegangen, als der heilige Vater selbst. Und mag das Können der jugendlichen Maler auch in noch so großem Mißverhältnisse zu ihrem Ehrgeize stehen — Papst Leo bringt es selten oder nie über sein Herz, eine derartige Bitte abschlägig zu bescheiden. Kühn gemacht durch das Erreichte, verstieg sich kürzlich einer dieser angehenden Rafaels zu dem immerhin ungewöhnlichen Ansuchen, der heilige Vater möge das vollendete Porträt mit seinem Autogramme und einem entsprechenden Bibelworte noch besonders auszeichnen. Sein Haupt hin- und herwiegend, betrachtete Leo XIII. sein Konterfei, das mittelmäßig genug und wenig ähnlich ausgefallen war. Doch da er den armen Schelm vor ihm durch eine Abweisung nicht kränken wollte, sann er einen Augenblick nach und schrieb dann den bekannten Vers aus dem Matthäus-Evangelium auf die Rückseite des Bildes: „Fürchtet Euch nicht, ich bin es! — Leo XIII." Dieser gelungene Scherz trägt das Datum vom 29. April.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. Nach einem Telegramm des „L.-A." aus Rom heißt der verhaftete Anarchist, welcher in Schio einen Selbstmordversuch beging, Giovanni Pozzan und ist Schlosser. Er hielt sich jahrelang in der Schweiz auf, aus der er vor einigen Tagen zurückkehrte und in Genua, Mailand, Venedig, Padua und Vicenza seine geringen Ersparnisse aufbrauchte. Die Behörden recherchiren weiter, es gewinnt die Meinung Oberhand, daß Pozzan am Verfolgungswahnsinn leidet.

Das „B. T." meldet aus Hamburg: Der Dampfer „Baltimore" ist unweit Kap Sable gesunken, von den 14 Mann Besatzung ertranken 12. — Die Bark „Elise" kollidirte in Folge Nebels an derselben Stelle mit dem Dampfer „Ohio" und sank. Ein Matrose wurde gerettet, die übrigen 13 ertranken. — Das Barkschiff „Lady Glady" ist auf der Fahrt nach Darien mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Pest, 29. Mai. Der Parteitag der ungarischen Sozialdemokratie beschloß eine Resolution, in welcher die vollkommenste Preß- und Versammlungsfreiheit gefordert und die Parteileitung beauftragt wird, mit den in Ungarn wohnenden Proletariern der verschiedenen Nationalitäten in Verbindung zu treten, um mit ihnen gemeinsam eine Agitation für das allgemeine, gleiche Wahlrecht einzuleiten.

Fiume, 29. Mai. Der italienische Dampfer „San Giusto", mit Ladung nach Algier, ist an der dalmatinischen Küste gescheitert. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Rom, 29. Mai. In diplomatischen Kreisen tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß Montenegro bei Eintritt des freudigen Ereignisses im italienischen Königshause zum Königreiche proklamirt werden soll, unter Zustimmung von Seiten Rußlands.

Madrid, 29. Mai. Kriegsminister Weyler erklärte, daß er ohne besondere Ausgabe drei neue Armeekorps organisiren könne, welche jedes Eingreifen von Seiten eines Feindes gegen die Halbinsel zurückzuschlagen im Stande sein würden. — Die Korps-Manöver werden fortan zwei Mal im Jahre stattfinden.

London, 29. Mai. „Daily Mail" meldet aus Cradock, Kommandant Kruitzinger hatte bei Marreisberg ein Gefecht mit den Engländern. Die Buren warfen die Engländer zurück und machten 41 Gefangene. Im östlichen Theile Transvaals sind die Buren dem von den Engländern organisirten Kesseltreiben entschlüpft.

London, 29. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht die Verleihung des Titels eines Freiherrn von London und Kapstadt an Sir Alfred Milner.

Aus Tarkastad wird gemeldet: Die Buren legen neuerdings eine große Thätigkeit in diesem Distrikte an den Tag. Sie überfielen mehrere Pachthöfe und forderten von den Besitzern Freigelder. Von englischer Seite wurden den umfassende Maßregeln getroffen, um dieser Lage ein Ende zu machen.

Nach einer Meldung aus Durban ist am 22. Mai General Elliot, aus Kronstad kommend, in Harrysmith eingetroffen. Er führt 1700 Pferde, 2000 Stück Vieh und sieben Gefangene mit sich.

Wie aus Kronstad berichtet wird, überraschten die Buren, unter Befehl Kruitzingers, den englischen Posten und durchbrachen den Kordon des englischen Generals Blood. — In Kapstadt sind gestern zwei neue Pestfälle festgestellt worden.

Telegraphische Depeschen.

Washington, 29. Mai. Das Staatsdepartement hat ein Telegramm an das deutsche Auswärtige Amt gesandt, um den deutschen Kaiser und seine Regierung wegen des Beschlusses zu beglückwünschen, die deutschen Truppen aus China zurückzuziehen, eine Maßregel, die die Vereinigten Staaten ganz besonders angenehm berühren.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 29. Mai wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 141,00 bis 143,00, Weizen 172,50 bis 173,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 138,00 bis 140,00, Kartoffeln 26,00 bis 30,00 Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 143,00, Weizen 173,00, Gerste —,—, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Naugard. Roggen 132,50 bis 137,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 132,00 bis 144,00, Kartoffeln 22,00 bis 30,00 Mark.

Kolberg. Roggen 134,00 bis 142,50, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis 140,00, Kartoffeln 28,00 bis 40,00 Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Stolp. Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 170,00 bis 175,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln 22,00 bis 28,00 Mark.

Anklam. Roggen 137,00 bis 140,00, Weizen 168,00 bis 170,00, Gerste 138,00 bis 140,00, Hafer 137,00 bis 140,00, Kartoffeln 24,00 bis 26,00 Mark.

Platz Anklam. Roggen 140,00, Weizen 170,00, Gerste 140,00, Hafer 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 137,00, Weizen 168,00, Gerste —,—, Hafer 137,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund. Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 25,00 bis —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 28. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 147,00 bis —,—, Weizen 176,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 154,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 135,00 bis 137,00, Weizen 165,00 bis 174,00, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 137,00 bis 138,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 147,50, Weizen 174,25 Mark.

Odessa. Roggen 143,75, Weizen 169,00 Mark.

Riga. Roggen 143,75, Weizen 171,50 Mark.

Bremen, 28. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Raffinirtes Petroleum. Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse. Loko ohne Angebot. Schmalz ruhig. Wilcox in Tubs $41^{3}/_{4}$ Pf., Armour shield in Tubs $41^{3}/_{4}$ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern $42^{1}/_{2}$ Pf. Speck beh.

Magdeburg, 28. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai 9,40 G., 9,50 B., per Juni 9,45 G., 9,50 B., per Juli 9,50 G., 9,55 B., per August 9,55 G., $9{,}57^{1}/_{2}$ B., per Oktober-Dezember $8{,}87^{1}/_{2}$ G., $8{,}92^{1}/_{2}$ B., per Januar-März $8{,}97^{1}/_{2}$ G., $9{,}02^{1}/_{2}$ B. Stimmung ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 30. Mai 1901.

Bei geringem Wolkenzug vorherrschend warm und heiter.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Stettin, den 28. Mai 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Tischlerarbeiten (Thüren) für das Direktor-Wohnhaus auf dem Grundstück der technischen Lehranstalten an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 5. Juni 1901, Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen portofreie Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 28. Mai 1901.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten zum Neubau der Königlichen Baugewerkschule an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 5. Juni 1901, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen portofreie Einsendung von 1,50 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Wilhelm Scholtz [Stettin]. Dr. Alfred Hinsch [Stettin]. Herm. Näbinger [Stralsund].

Verlobt: Fräul. Hermine Knepel mit Herrn Ludwig Woissidlo [Ungnade-Abtshagen]. Frl. Friedchen Reinholz mit dem Sergeanten Herrn Emil Baumgarten [Lendershagen-Metz]. Frl. Frieda Himburg mit dem Administrator Herrn Hans Bader [Elmenhorst-Jamitzow bei Lassan]. Frl. Margarethe Krohnfuß mit dem Kaufmann Herrn Hermann Wiegand [Pennin-Rostock]. Frl. Anna Neitzel mit Herrn Paul Baehnisch [Stettin]. Frl. Bertha Crenzien mit dem Kaufmann Herrn Otto Henschel [Stettin]. Frl. Dorothea Riemschneider mit dem Pfarramtskandidaten Hrn. Gottlob Bauer [Stettin-Leipzig]. Frl. Gertrud Bornemann mit dem Kaufmann Herrn Georg Rohrbek [Blankenburg-Stettin]. Fräul. Martha Vogler mit Herrn Max Hermann [Stralsund]. Frl Marie Domack mit Herrn Carl Bamberg [Berlin-Ribnitz i. M.]. Frl. Frieda Bürger mit Herrn Otto Bollnow [Greifswald]. Frl. Marie Grühn mit dem Landmann Herrn Joachim Schultz [Anklam-Wolgast]. Frl. Marie Benzel mit Herrn Hermann Grützmacher [Neustettin]. Frl. Anna Neumann mit Herrn Paul Spliesgar [Neustettin].

Gestorben: Ernst Stange, 39 J. [Stettin]. Rentier Karl Marquardt [Stettin]. Bauerhofsbesitzer Ferd. Schulz, 51 J. [Rollwitz]. Schuhmachermeister Ferd. Rüge, 75 J. [Kolberg]. Schuhmachermeister Ferdinand Witte [Stolp]. Pächter Joachim Sensen [Saal]. Steuermann Johannes Riebe [Greifswald]. Pastor Johann Pause, 70 J. [Dammen]. Wilhelm Rakow, 71 J. [Stargard i. Pom.]. Frau Julie Müller geb. Petersson [Stettin]. Frau Rebecca Peritz, 88 J. [Stettin]. Wwe. Friederike Bauer geb. Dinse, 75 J. [Wolgaster Fähre]. Wwe. Auguste Marx geb. Possart, 75 J. [Stargard i. Pom.].

Stettin, den 28. Mai 1901.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und fertige Aufstellung der Majolikaöfen, Kachelöfen und Herde für den Neubau der Königlichen Baugewerkschule und des Direktor-Wohnhauses auf dem Grundstück der technischen Lehranstalten an der Barnimstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Donnerstag, den 6. Juni 1901, Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen portofreie Einsendung von 1,00 ℳ per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Verpachtung.

Das der Kloster Berge-Stiftung zu Magdeburg gehörige, unter Staatsverwaltung stehende Gut Klein-Lobenstein im Kreise Osterode Ostpr., 2 km. von Chaussee, 10 km. von der Bahnstation Loebau entfernt, belegen, wird zur Verpachtung auf die Zeit vom 1. Juli 1901 bis dahin 1913 oder 1919

am Freitag, den 7. Juni d. J., Vormittags 11½ Uhr,

im Plenar-Sitzungssaale der Königlichen Regierung hierselbst Mitteltragheim No. 40, Zimmer 170, von unserm Kommissar, Regierungs-Assessor **Roth**, öffentlich ausgeboten werden.

Die Ausbietung erfolgt mit der Verpflichtung des Pächters zum käuflichen Erwerbe des der Verpächterin gehörenden, auf dem Gute vorhandenen lebenden und toten Wirthschaftsinventars.

Der Kaufpreis für das Inventar ist mit einem Drittel baar zu bezahlen. Das Restkaufgeld ist mit 4 Prozent zu verzinsen und je zur Hälfte nach 6 und 12 Jahren zurückzuzahlen.

Gesammtfläche rund 101 ha.,
darunter Acker 84 ha.
" Wiesen 14 "
" Weiden 2 "

Grundsteuerreinertrag 629,67 ℳ

Bietungslustige haben unserm Kommissar ihre Befähigung als praktische Landwirthe und den eigenthümlichen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 15 000 ℳ nachzuweisen. Es liegt in ihrem eigenen Interesse, die hierzu erforderlichen Nachweise spätestens 10 Tage vor dem Bietungstermin beizubringen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Domänen-Bureau Zimmer 192 und auf dem Gute zur Einsicht aus. Auf Verlangen werden Abschriften gegen Nachnahme der Schreibgebühren ertheilt. Besichtigung des Gutes nach vorheriger Anmeldung bei dem Administrator, Amtsvorsteher **Beutler**, ist jederzeit gestattet.

Königsberg, den 11. Mai 1901.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten B.
Caspar.

Verpachtung.

Das der Kloster Berge-Stiftung zu Magdeburg gehörige, unter Staatsverwaltung stehende Gut Kl.-Lappern mit dem Vorwerk Kl.-Czerlin im Kreise Osterode Ostpr., an Chaussee, 7 km. von der Bahnstation Loebau Westpr. belegen, wird zur Verpachtung auf die Zeit vom 1. Juli 1901 bis dahin 1913 oder 1919

am Freitag, den 7. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Plenar-Sitzungssaale der Königlichen Regierung hierselbst, Mitteltragheim 40, Zimmer 170, von unserem Kommissar, Regierungs-Assessor **Roth**, öffentlich ausgeboten werden.

Die Ausbietung erfolgt mit der Verpflichtung des Pächters zum käuflichen Erwerbe des der Verpächterin gehörenden, auf dem Gute vorhandenen lebenden und toten Wirthschafts-Inventars.

Der Kaufpreis für das Inventar ist mit einem Drittel baar zu bezahlen. Das Restkaufgeld ist mit vier Prozent zu verzinsen und je zur Hälfte nach 6 und 12 Jahren zurückzuzahlen.

Gesammtfläche rund 458 ha.,
darunter 400 ha. Acker,
" 7 " Wiesen,
" 20 " Weiden und
7 Kolonistenstellen mit rund 29 ha.

Grundsteuerreinertrag etwa 2647 ℳ

Brennerei mit 39 614 Liter Contingent.

Bietungslustige haben unserm Kommissar ihre Befähigung als praktische Landwirthe und den eigenthümlichen Besitz eines verfügbaren Vermögens von 60 000 Mark nachzuweisen. Es liegt in ihrem eigenen Interesse, die hierzu erforderlichen Nachweise spätestens 10 Tage vor dem Bietungstermin beizubringen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserem Domänen-Bureau Zimmer 192 und auf dem Gute zur Einsicht aus. Auf Verlangen werden Abschriften gegen Nachnahme der Schreibgebühren ertheilt. Besichtigung des Gutes nach vorheriger Anmeldung bei dem Administrator **Seupin** ist jederzeit gestattet.

Königsberg, [illegible] 11. Mai 1901.

[illegible] Regierung,
[illegible]ng für direkte Steuern, Domänen [illegible]en B.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Aufruf.

Nachdem die hiesige Diakonissen- und Krankenanstalt

Bethanien

in Folge einer Maßnahme der Baupolizei sich genöthigt gesehen hat, zwei mit ca. 50 Kranken belegte Feldbaracken zu schließen, ist, um diese Kranken den Anforderungen entsprechend unterzubringen, mit dem Bau eines Männer-Krankenhauses begonnen worden. Da nach Fertigstellung desselben die innere Einrichtung noch bedeutende Kosten verursachen wird, so soll zur Aufbringung derselben, statt des sonst üblichen Bazars, der zuletzt vor fünf Jahren veranstaltet wurde, am 5. und 6. Juni ein

Promenaden-Concert

am **Ernst Moritz Arndt-Denkmal** in der Quistorpschen Plantage stattfinden.

Um an beiden Tagen über ein möglichst reichhaltiges Büffet verfügen zu können, bitten wir alle Freunde Bethaniens, für die Ausstattung desselben mit uns gütigst Sorge tragen zu wollen. Geschenke an geeigneten Speisen und Getränken werden in der Haushaltungsschule der Molkerei Eckerberg an den Vormittagen der betreffenden Tage dankbar entgegen genommen.

Freifrau **von Maltzahn-Gültz**, Excellenz. Frau Geheimrath **Abel**. Frau Sanitätsrath **Dr. Bauer**. Frau Geheimrath **Bethe**. Frau Pastor **Brandt**. Frau Militär-Oberpfarrer **Caesar**. Frau **v. Dewitz**. Frau Landeshauptmann **von Eisenhart-Rothe**. Fräulein **Fatzler**. Frau Hauptmann **Fischer**. Frau **von Gilgenheimb**, Excellenz. Frau Kommerzienrath **Gribel**. Frau Stadtrath **Haase**. Frau Geheimrath **Haker**. Frau Geheimrath **Haupt**. Frau General **von Hennings**. Frau Direktor **Jahn**. Frau Ober-Postdirektor **Kliem**. Frau Regierungsrath **Kessler**. Frau **v. Kleist-Retzow**. Frau Direktor **Klitzing**. Frau Geheime Oberfinanzrath **Koehler**. Frau **Therese Koeppe**. Frau Regierungsrath **Koerner**. Frau Geheimrath **Koerte**. Frau Oberstlieutnant **Korsch**. Frau Oberstlieutnant **von Kurnatowski**. Frau **Dr. Lentz**. Frau Konsul **Liekfeld**. Frau **Lindemann**. Frau **Meinck**. Frau **Carla Meister**. Frau Konsul **Metzler**. Frau Direktor **Meyer**. Frau Stadtrath **Muetzell**. Frau Sanitätsrath **Neumeister**. Frau **v. d. Osten**. Frau General-Superintendent **D. Poetter**. Frau Oberst **von Puttkamer**. Frau Kommerzienrath **Quistorp**. Frau Konsistorialpräsident **Dr. Richter**. Frau **Minna Riemschneider**. Frau Pastor **Saltzwedel**. Frau **Scherpe**. Frau Kaufmann **Paul Schlegel**. Frau Polizeipräsident **v. Schroeter**. Frau **Schwarz**. Frau Rittmeister **Schillow**. Frau Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Frau Ober-Regierungsrath **v. Seebach**. Frau **Franziska Schroeder**. Frau **Sendler**. Frau Regierungsrath **v. Strantz**. Frau **Scalla**. Frau **v. Thiele**, Excellenz. Frau Geheimrath **Waechter**. Frau **Wasmuth**. Frau General **Wiese**. Frau **Winkelsesser**.

Pasewalker Reiter-Verein.

Sonntag, den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr:

7 Rennen.

Ehrenpreis Sr. Majestät des Kaisers und ca. 10 000 Mark Preise.

Oeffentlicher Totalisator.

Rennen zu Stettin.

Der Rennplatz liegt in der Bauernhaide an der Falkenwalder Chaussee, unmittelbar hinter dem Chausseehause Eckerberg.

Beginn der Rennen Nachm. 3 Uhr. Kassenöffnung Nachm. 1½ Uhr.

Kassenpreis: Einzelner Logenplatz 5 ℳ, Tribünenplatz 3 ℳ, Sattelplatz 2 ℳ, II. Platz ℳ 0,50. **Vorverkauf** von Logen-, Tribünen- und Sattelplatz-Billets bei **E. Simon**, Königsplatz 4, vom 24. Mai bis 1. Juni, Abends 8 Uhr, Logenplatz 5 ℳ, Tribünenplatz 2,50 ℳ, Sattelplatz 1,50 ℳ. — **Alles Nähere die Programme.**

Das Sekretariat.

In wenig Tagen!

24. Stettiner Pferde-Lotterie Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 ℳ
(Porto u. Liste 20 ₰ extra)



Gewinn-Ziehung am 11. Juni.

4204 Gew. hierv. **100** Reit- u. Wagen-**Pferde** und **10 Equipagen**

Gesammtwerth der Gewinne **133,000 Mark**

Haupt-Gewinne:

Ein mit **4 Pferden** bespannter eleganter **Jagdwagen**

1 Landauer . . . mit 2 Pferden	1 Jagdwagen . . . mit 1 Pferd
1 Halbwagen . . mit 2 Pferden	1 Stationswagen . mit 1 Pferd
1 Herren-Phaeton mit 2 Pferden	1 Phaeton . . . . . mit 1 Pferd
1 Parkwagen . . mit 2 Pferden	1 Phaeton . . . . . mit 1 Pferd
1 Brougham . . mit 1 Pferd	**83** Reit- oder Wagenpferde.

Ferner: **10 Fahrräder** u. andere werthvolle leicht verwerthbare **Silbergewinne.**

Loose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co. Berlin Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Loose in **Stettin** bei **Rob. Th. Schröder Nachf.**, Bankgeschäft, Schulzenstrasse 32, sowie bei **G. A. Kaselow**, Frauenstrasse 9, und **Max Meyer**, Giesebrechtstrasse 7.

Bad Ilmenau. 540 M. ü. M. Thüringen.
San.-Rat Dr. Prellers Kuranstalt.
Besitzer und leit. Arzt: **Dr. R. Wiesel.**
Prospekte gratis.

Norddeutsche Creditanstalt

Actien-Capital 10 Millionen Mark.

STETTIN, Schulzenstrasse 30—31.

Fernsprecher 1939.

Eröffnung **laufender Rechnungen.** Höchstmögliche Verzinsung von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check- oder Depositen-Conten.** Gewährung von **Vorschüssen** und **Lombardirung** von **Waaren** und **Werthpapieren.**

Discontirung von Bankaccepten und **ausländischen Wechseln.**

Besorgung von **Incassi** in Deutschland und im Ausland.

An- und Verkauf von **Werthpapieren**, sowie **Verwaltung** und **Controle** solcher (Auskunftsertheilung und Verlosungslisten), **Versicherung gegen Cursverlust** bei Auslosungen.

An- und Verkauf **aller Geldsorten** und Einlösung von **Coupons.**

Vermiethung einzelner **Schrankfächer (Safes)** unter eigenem Verschluss der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchssicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Liebig's

Schafft sofort kräftige Bouillon.

J. v. Liebig

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüse etc.

Fleisch-Extract.

Zur Reisesaison

empfehle mein reichhaltiges Lager von

Koffern in Leder, Segeltuch ꝛc.,
Reisetaschen in Leder und Ledertuch,
Handtaschen, Bädekertaschen,
Rucksäcke, Couriertaschen,
Geldtaschen, Gürteltaschen etc. etc.

R. Grassmann,

Breitestr. 42. Lindenstr. 25. Kaiser Wilhelmstr. 3.

Sonderfahrten an Sonn- und Festtagen
nach Podejuch, Finkenwalde und Altdamm.

Vom 5. Mai ab bis auf Weiteres.

Nach Podejuch und zurück:

Abfahrt von Stettin: 9³⁰ Vorm., 11²⁰ Vorm., 1⁰⁰ Nachm., 2⁰⁵ Nachm., 4³⁰ Nachm., 6²² Nachm., 7²⁶ Nachm., 8²² Nachm., 9²⁶ Nachm., 10²⁵ Nachm.

Abfahrt von Podejuch: 10³⁸ Vorm., 12⁰⁰ Mitt., 1²⁹ Nachm., 2⁴⁰ Nachm., 5⁵⁵ Nachm., 6⁵⁹ Nachm., 7⁵³ Nachm., 8⁵⁹ Nachm., 9⁵⁸ Nachm., 10⁵² Nachm.

Nach Finkenwalde und zurück:

Abfahrt von Stettin: 7⁴⁵ Vorm., 9⁰⁰ Vorm., 1³⁵ Nachm., 2⁴⁰ Nachm., 4⁵⁵ Nachm., 7¹² Nachm.

Abfahrt von Finkenwalde: 8²⁷ Vorm., 12¹⁵ Nachm., 2¹⁵ Nachm., 3¹⁶ Nachm., 6²⁷ Nachm., 8¹⁵ Nachm.

Nach Altdamm und zurück:

Abfahrt von Stettin: 9⁰⁰ Vorm., 1³⁵ Nachm., 7¹² Nachm.

Abfahrt von Altdamm: 12⁰⁸ Nachm., 2⁰⁸ Nachm., 8⁰³ Nachm.

Vorstehende Sonderzüge führen nur III. Klasse. — Außerdem haben die Sonntags-Rückfahrkarten noch Gültigkeit zu folgenden fahrplanmäßigen Zügen, welche auch II. Klasse führen:

Nach Podejuch und zurück:

Abfahrt von Stettin: 6²¹ Vorm., 7⁵⁴ Vorm., 3³⁰ Nachm., 6³⁰ Nachm.

Abfahrt von Podejuch: 9⁰³ Vorm., 3⁵⁸ Nachm., 8⁴⁹ Nachm.

Nach Finkenwalde und Altdamm und zurück:

Abfahrt von Stettin: 5¹⁸ Vorm., 10²⁵ Vorm., 3⁴⁰ Nachm., 6³⁷ Nachm.

Abfahrt von Finkenwalde: 9⁵² Vorm., 1²⁶ Nachm., 2⁵⁷ Nachm., 4²⁰ Nachm., 9⁴⁰ Nachm.

Abfahrt von Altdamm: 9⁴⁶ Vorm., 1²⁰ Nachm., 2⁵⁰ Nachm., 4¹⁴ Nachm., 9³⁰ Nachm.

Nach Hohenkrug und zurück:

Abfahrt von Stettin: 5³² Vorm., 9²² Vorm., 1⁵⁴ Nachm., 6⁵⁵ Nachm.

Abfahrt von Hohenkrug: 9⁵⁷ Vorm., 1⁰¹ Nachm., 9⁴⁰ Nachm.

Die gekauften Sonntags-Rückfahrkarten gelten nicht für einen bestimmten, sondern für einen beliebigen Sonn- und Festtag.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig
Reudnitzerstrasse 1—7.

Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.**, Aktiengesellschaft,
LEIPZIG,
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß**, so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfennig.** Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Man prüfe und urteile!

Die Caffee-Ersatz- und Zusatzmittel als:
Caffeeschrot,
Edelweiss-Caffee,
Kaiser Barbarossa-Caffee, sowie
Cichorien in allen Packungen

aus der Fabrik von **J. G. Weiss,** hier,

find billig, weil sehr ergiebig,
find wohlschmeckend, weil aus besten Rohmaterialien,
find bekömmlich, weil auf Grund langjähriger Erfahrungen hergestellt,
find zu haben in den meisten Colonialwaaren-Geschäften.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 14 Mk.



Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, der eine gute Uhr braucht, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerfundenen **Original-Genfer 14 karat. Elektro-Gold-Plaqué-Rem.-Uhren System Glashütte"** übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein **antimagnetisches Präzisionswerk**, sind **genauest regulirt und erprobt**, und leisten wir für jede Uhr **eine dreijährige schriftliche Garantie.** Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen **absolut unveränderlich, amerikanischen Goldin-Metall** hergestellt u. außerdem noch mit einer **Platte 14 karat. Goldes** überzogen und besitzen daher das Aussehen von **echtem Golde** derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer **echt goldenen Uhr**, die 200 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden sind. **Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10 000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben** innerhalb 6 Monaten erhalten. **Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 14 Mark porto- und zollfrei. Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral, sowie eine mechanisch-automatische Uhrversicherung gegen Diebstahl, gratis. Hochelegante moderne Goldplaqué-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3.—, 5.— und 8.— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risico!**

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.
Bestellungen sind zu richten an das
Uhren-Versandthaus „Chronos" Basel (Schweiz).
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Postkarten 10 Pfg.

Möbel-Magazin

von

A. Beug

in den Räumlichkeiten des alten Rathhauses.
Reelles und ältestes Geschäft Stettins.

Ich empfehle
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
in nur gediegener Arbeit unter Garantie; sowohl in ganzen Aussteuern als auch zur Ergänzung.
Frauenstr. 34b (altes Rathhaus)
vis-à-vis der Börse.

Zwei fast neue
Schlepp- u. Passagier-Dampfer
für 60 bis 70 Personen, mit 50 HP Compoundmaschine und comfortablen Cajütseinrichtungen, sind preiswerth **zu verkaufen.**
Näh. sub **H. E. 1653** befördert **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Kartonagen-Fabrik

von

F. Schmidt,

Gr. Wollweberstr. 7, empfiehlt alle Sorten Kartons zu den billigsten Preisen. Spezialität: **Ladeneinrichtungen.** Kartons aus Lederpappe für Postsendungen halte stets auf Lager. Reparaturen prompt und billigst.

Privat-Loos-Verein

nimmt noch Mitglieder an. Kleine Beiträge, große Gewinnchancen. Statuten sowie alles Nähere durch
Hermann Westeroth, Magdeburg.

Reiche j. Dame wünscht Heirat. Nicht anonyme Offerten erbeten **„Reell"**, **Berlin, Post 14.**

Passagierdampfer.

Ein flach- und schnellgehender Passagierdampfer wird von sofort zu kaufen gesucht. Offerten sub **A.-G. W.** an die Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Lindenstraße 25,

4 Tr., ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Küche und Wassercloset zu vermiethen. Preis monatlich 39 Mk.
Näheres daselbst 4 Tr. links.

Eine im Auslande lebende Familie von 6 Personen sucht für die Sommermonate eine möblirte Wohnung mit Badestube. Adressen erbittet
Rechtsanwalt **Petsch**, Reifschlägerstr. 10.

Einen unverheiratheten
tüchtigen zweiten Inspector
sucht zum 1. Juli cr.
Dom. Benz, Hinterpommern.